94. Donnerstag, den 23. April 1868. 94.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 22. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen Orden zu verleihen, und zwar: den Roth n Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub dem Regierungspräsidenten Toop zu Stettin; den Rothen Adlerorden 3. Klasse dem Geh. Regierungsrath a. D. Dr. Firnhaber zu Wiesbaden; den Rothen Adlerorden 4. Klasse dem Hegemeister a. D. Gelch zu Mellin im Kreise Stolp, und dem Kaufmann Methner zu Breslau; den k. Kronenorden 3. Kl. dem Oberstlieutenant a. D. v. Frankenberg-Ludwigsdorff zu Nieder-Salzbrunn im Kreise Waldenburg, und dem Rittergutsbesitzer v. Uechtritz und Steinkirch zu Hirschberg in Schlesien; den kgl. Krorenorden 4. Klasse dem Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer v. Zadow auf Alt-Wuhrow im Kr. Dramburg.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Appellationsgerichtspräsidenten Noetel in Arnsberg als ersten Präsidenten an das Appellationsgericht in Breslau zu versetzen; ferner dem Kreisgerichtsdirektor Sello in Potsdam den Charakter als Geh. Justizrath, dem Kammergerichtssekretär und Protonotar Scheiwe hierselbst, und dem Kreisgerichtssekretär Jaehns hierselbst den Charakter als Kanzleirath, und dem Kreisgerichts-Salarienkassen-Rendanten Kühling in Brandenburg den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen; so wie den Religionslehrer am kathol. Gymnasiium in Glogau, Lic. Arnold, zum Regierungs- und Schulrath zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Turin, 21. April. Der Kronprinz wohnte einem Wettrennen bei. Abends wurde der Ehekontrakt unterzeichnet.

Madrid, 21. April. Narvaez Krankheit verschlimmert sich; er erhielt die Sterbe-Sakramente. Die Kortes-Sitzungen sind suspendirt.

Das Zwangs-Cölibat für Mittellose in Deutschland.

Dieses Thema behandelt Dr. Karl Braun in einem werthvollen Aufsatze der von Dr Faucher herausgegebenen Vierteljahrsschrift für Volkswirthschaft und Kulturgeschichte in sehr eingehender Weise. In Deutschland, Oestreich und der Schweiz besteht das nun durch die Annektion auch in die preußische Monarchie eingeführte Institut als eine der schreiendsten Anomalien gegen den Grundsatz der persönlichen Freiheit. Im alten Preußen hatte es Friedrich der Große gleich nach seinem Regierungsantritt beseitigt; es wird nun die Aufgabe des Norddeutschen Bundes sein, mit dem Rest aufzuräumen. Ihn dahin zu bestimmen, ist die auch im Reichstage eifrig vertretene Absicht des Abgeordneten Dr. Braun.

Friedrich der Große, wegen dieser Maßregel angefeindet von der hierarchischen und büreaukratischen Orthodoxie erklärte mit praktisch-nüchternem Sinn öffentlich, sein Reskript vom 3. Juli 1740 habe keinen anderen Zweck, als „den ehelichen Stand und die Bevölkerung zu fördern“ — im Gegensatz zu der merkwürdigen Sucht, die Eheschließung auf jede mögliche Art zu erschweren,

Diese Sucht, der Ehe administrative und polizeiliche Hindernisse entgegenzustellen, namentlich deren Statthaftigkeit von einem höheren Alter oder einem gewissen Vermögensbesitz oder Einkommen abhängig zu machen, den Armen das Heirathen ganz zu verwehren oder den Staats- oder Gemeinde-, oder Gutsherrlichen Behörden oder den Armenverbänden schlechtweg in Verehelichungs oder Wiederverehelichungs-Angelegenheiten ein Veto einzuräumen, ist es, der unser Verfasser mit geschichtlichen und volkswirthschaftlichen Gründen entgegentritt.

Unter den neuen preußischen Provinzen leidet Schleswig-Holstein am wenigsten unter dem Zwangs-Cölibat. In den übrigen, namentlich in dem Hohenzollernlande, besteht es ungeschwächt fort, sowohl in Hannover, Kurhessen, Nassau, Frankfurt, als auch in den zu Preußen geschlagenen Stücken von Hessen-Darmstadt und Bayern. Es besteht nicht in den linksrheinischen Territorien Preußens, in welchen sich in dieser Hinsicht die französischen Institutionen erhalten haben, also nicht in Rheinpreußen auch nicht in Rheinbayern; dagegen findet es sich in drei sog. Mittelreichen, nämlich in Württemberg, Hannover und Bayern, welches letztere mit Mecklenburg in der extremen Richtung wetteifert, nur mit dem Unterschied, daß das Veto in Altbayern auf dem Lande meist von bäuerlichen und in Mecklenburg von ritterschaftlichen Majoratsherren geübt wird, was jedoch, wie Dr. Braun bemerkt, in Betreff der Art der Ausübung dieses Rechts und der Wirkungen fast dasselbe ist.

In dem Königreich Sachsen besteht das Cölibat wieder nicht; einige Kleinstaaten ausgenommen, haben es aber alle übrigen deutschen Territorien, auch solche, welche jetzt zum Norddeutschen Bunde gehören.

Die Beschränkungen des Eherechts in Deutschland beruhen wesentlich auf der Furcht vor Uebervölkerung und übergroßer Belästigung der Armenpflege, sei es der Gemeinden oder der Gutsherrschaft. Wo keine Gemeinden bestehen, hat die Gutsherrschaft die Armenunterstützung zu bestreiten, und ihr steht dann auch der Einspruch gegen die Heirath der Tagelöhner und Bauern zu. Kraft dieses Verhältnisses hat die Gutsherrschaft in Mecklenburg ein absolutes Veto gegen die Verehelichung der überwiegenden Mehrzahl der dortigen Einwohner. Der Bauer auf dem landesherrlichen Kron-Dominium muß dei der großherzoglichen Domänen-Kammer, der Tagelöhner oder Pächter auf dem Rittergute bei dem Gutsherrn um Erlaubniß zur Heirath nachsuchen. Das „Nein“ ist ein unwiderruflich definitives, einen Rekurs giebt es nicht Wer von dem Verbote getroffen ist, hat die Wahl, ob er das Gelübde ewiger Keuschheit ablegen, oder im Konkubinat, oder in völlig regellosem Geschlechtsleben seine Jahre hinbringen will; oder ob er nach dem Geschmack der Herrschaft die von dieser ausgewählte Person heirathen, oder endlich, ob er — auswandern will. In keinem europäischen Lande ist d e Zahl der unehelichen Kinder (trotz der strengsten Strafen und der rigorosesten Alimenten-Gesetzgebung) und der Auswandernden größer, als in Mecklenburg, obwohl die Bevölkerung im Verhältniß zu dem Areal und der Fruchtbarkeit des Landes eine außerordentliche dünne und sonst solide und fleißige ist.

Den nächsten Platz in strenger Beschränkung der Eheschließungen Unbemittelter behauptet das Königreich Bayern mit Ausnahme der Rheinpfalz, welche sich französisches Recht konservirt hat. Auch dort hatten die früheren reichsunmittelbaren Standes- und Grundherren nach dem Gesetze vom 26. Mai 1818 gegenüber den Einwohnern ihres Territoriums ein absolutes Einspruchsrecht, wie Domanium und Ritterschaft in Mecklenburg jetzt noch. Erst 1834 wurde gegen die abschlägige Verfügung ein Rekurs an die Staatsbehörde gestattet, 1848 das grundherrliche Veto ganz aufgehoben.

Im Mai 1818 hatte man auch den Gemeinden das Veto gegeben, die namentlich in Altbayern solchen Mißbrauch damit trieben, daß die Zahl der Heirathen bedeutend ab-, die der unehelichen Geburten dagegen auffallend zunahm, während in der Rheinpfalz die gegentheilige Erscheinung hervortrat. Im Jahre 1825 setzte die Regierung eine Reform durch, welche mittelst Gestattung des Rekurses an die Staatsbehörden dem kommunalen Veto die Spitze abbrach. Die Dorfmagnaten kamen jedoch 1834 in der Zeit der Reaktion wieder oben auf. Infolge einer besonders von ihnen und den Zunftmeistern eingeleiteten Agitation votirte der Landtag gleichzeitig mit einem Gewerbegesetz von ganz antediluvianischem Charakter, ein Gesetz über Ansäßigmachung und Verehelichung, das am 1. Juli 1834 publizirt wurde und den Stempel des Polizeistaats an der Stirn trägt. Es verlangt zur Verheirathung blos: Großjährigkeit, Militärfreiheit, guten Leumund (polizeiliches Attest) Nachweis gehörigen Schul- und Religions-Unterrichts (Katechisation) und endlich eines „vollständig und nachhaltig gesicherten Nahrungsstandes“. Für letzteres Requisit sind ganz bestimmte Bedingungen festgestellt, die in Wahrheit jedes Recht der Verehelichung bestreitbar machen. Auch in Württemberg hat die Ehegesetzgebung Rückschritte gemacht, aber eine Reform ist vom Minister Varnbühler versprochen.

In Hessen hat Herr v. Dalwigh den Rückschritt der Gesetzgebung befördert durch einen Alters-Census von 25 Jahren. Der den bestehenden Verboten Zuwiderhandelnde wird von den Gemeindenutzungen ausgeschlossen. Auf die mannigfachen Bestimmungen, in Hannover, Nassau, Kurhessen, und endlich die bunte und schon viel angefochtene Gesetzgebung in Oestreich kann nicht weiter eingegangen werden. Hoffentlich wird der deutsche Bund dahin treiben, daß sie bald nur noch ein historisches Interesse hat.

Deutschland.

Preußen. ☊ Berlin, 21. April. Die Befestigungsarbeiten an der Nordseeküste sollen im Verlauf dieses Sommers so weit irgend möglich gefördert werden und um die Mittel dazu flüssig zu machen, werden die für dieses Jahr in Stettin, Koblenz und noch mehreren anderen festen Plätzen projektirten größeren Festungsbauten entweder vorläufig ganz abgesetzt, oder doch auf das unbedingt Nothwendige beschränkt werden. Die Nordseeküste erscheint allerdings als die Achillesferse des Norddeutschen Staatskörpers und ihre Sicherung muß demzufolge als eine der nächstnothwendigen Aufgaben betrachtet werden. Es würde diese Küste für den Fall des Eintritts kriegerischer Ereignisse zu ihrer Sicherung aber zugleich sehr bedeutende militärische Kräfte in Anspruch nehmen und im noch erhöhten Maße gilt dies von den Elbherzogthümern, wo die Befestigungen von Düppel und Alsen allein eine Garnison von mindestens 24 Bataillonen beanspruchen. Zugleich wird der Ersatz von Luxemburg durch ein großes befestigtes Lager bei Trier und Conz jetzt als eine fest beschlossene Sache bezeichnet. — Nach der darüber bereits erfolgten königlichen Ordre wird auch in diesem Jahre wieder im Umfange der ganzen Norddeutschen Armee die Entlassung der Reserven um p. p. einen Monat vor dem eigentlich dafür bestimmten Termin erfolgen. Bei den zur Theilnahme an den größeren Truppenübungen befohlenen Armeekorps ist der Zeitpunkt dieser Entlassung auf den zweiten Tag nach ihrer Rückkehr in ihre resp. Garnisonsorte, für alle übrigen Truppen dagegen auf den 31. August festgesetzt worden. Gleichzeitig werden die Dispositions-Beurlaubungen eintreten, welche für dieses Jahr noch eine außergewöhnlich große Zahl von Mannschaften im zweiten Dienstjahr umfassen, wogegen bekanntlich bestimmt ist, daß hierfür vom nächsten Jahre ab das frühere Normalverhältniß von fünf bis höchstens zehn Mann pr. Kompagnie wieder in Kraft treten soll. Zur Zeit wird die Gesammtziffer der Norddeutschen Armee auf 13,000 Offiziere, 29,000 Unteroffiziere und 298,994 Mann angegeben, wobei indeß die Unteroffizier- und andere Militärschulen, die Feuerwerks-Abtheilungen und die Landwehrstämme noch nicht mit inbegriffen sind.

Die Bedeutung der neuesten Personenänderung bei der hessendarmstädtischen Division darf wohl als eine größere aufgefaßt werden, als auf den ersten Blick scheinen möchte und es muß preußischerseits zweifelsohne eine sehr ernste Pression ausgeübt worden sein, um eine so vollkommene Aenderung zu bewirken. Die Animosität gegen Preußen trat in letzter Zeit völlig offen und unverhüllt, namentlich in der darmstädtischen Militär-Zeitung hervor, welche als das Haupt-Militärblatt für den gesammten deutschen Süden betrachtet werden kann, und auch dies dürfte mit dem gedachten Personenwechsel eine Aenderung erfahren haben. Darmstadt ist überhaupt das Hauptbindeglied zwischen dem deutschen Süden und

---

♂ Napoleon I. in Troyes.

Louis Ulbach, der bekannte Pariser Romanschriftsteller, veröffentlicht in der „Revue moderne“ sein neuestes Werk, „Die weiße Kokarde“ betitelt, in welchem Napoleons Einzug nach der Schlacht bei Brienne 1814 in Troyes von einem Augenzeugen folgendermaßen geschildert wird:

Es war am 2. Februar. Die Stadt hatte ein seltsames Ansehen. Man hätte versucht sein können, zu glauben, daß es der Feind sei, den man erwarte. Die Gesichter zeigten Unruhe; alle Häuser, damals schon wenig gastlich für unsere Soldaten, wurden auf ihren Vorderseiten geschlossen, so gut das nur immer zu machen ging; der Präfekt durchrannte ängstlich die Straßen, um ein passendes Quartier für den Kaiser zu finden; er wählte endlich ein Haus in der Straße du Temple, das ein reicher Mann mit Namen Duchatel bewohnte. Man stellte zwei Schildwachen vor die Thüre, gleichsam als wäre das Gespenst des Kaiserthums vorausgezogen und bereits hier abgestiegen.

Der Regen fiel in Massen, sich dann und wann in große Schneeflocken verwandelnd. Während dessen verhandelten die Behörden, ob sie dem Fliehenden entgegen ziehen oder ihn erwarten sollten. Noch ehe sie einig geworden, kam die Nachricht, daß die Avant-Garde die Vorstadt Saint Jaques zu erreichen beginne. Alle Welt brach bestürzt und eilig dahin auf; ich selbst befand mich mitten in der Masse, die gerade zurecht kam, um den Kaiser durch das Thor gelangen zu sehen.

Ich erinnere mich des ganzen Schauspiels wie heute. Die Tamboure zogen voraus. Sie wollten beim Betreten der Straßen die Trommeln rühren, aber man gab ihnen ein Zeichen, es bleiben zu lassen. Es war, als ob das Schweigen der Stadt sich wie ein Alp auf die Einziehenden legte. Und diese Einziehenden, wäre die Stadt nicht schon schweigend gewesen, diese Einziehenden hätten sie dazu machen müssen. Die Soldaten erschienen abgemattet, gedrückt, bleich, in abgerissenen und beschmutzten Uniformen. Sie konnten Mitleid erregen.

Nachdem der Vortrapp vorüber war, zeigte sich im Zuge eine große Lücke. In einem weiten Abstande davon erschien der Kaiser. Er ritt an der Spitze der Armee und seinem Generalstabe etwas voraus. Sein Pferd ging im Schritt und senkte den Kopf. Napoleon trug seinen welthistorischen grauen Ueberrock, der bis zum Halse zugeknöpft war und von der Feuchtigkeit auf den Schultern und an den Aermeln ganz schwarz erschien. Sein tief in die Stirn gedrückter Hut warf dunkle Schatten auf sein Gesicht Sein Kopf kam mir enorm groß vor. Seine Augen versuchten rechts und links zu schweifen, blieben endlich aber, als wenn sie sich durch die Unsicherheit des Blickes beschämt und gedemüthigt fühlten, mit diesem in gerader Richtung haften; dieser Blick hatte nichts von seinem ehemaligem Glanze, sondern war verschleiert und erloschen. Die Lippen erwiesen sich farblos, fest geschlossen, mit tiefer Falte an ihrer Ausmündung. Der Teint des Gesichts war wie von gelbem Wachs, am Kinn mit bläulichem Anfluge.

Man erkannte indessen in den scharfen Linien dieser tragischen Maske immer noch eine gewisse Energie, welche der auf dem Pferde her und hinschwankende übrige Körper bereits zu verlieren angefangen hatte. Die rechte Hand hing schlaff mit der darin befindlichen Reitgerte am Schenkel herunter; die andere Hand hielt nur lässig die Zügel. Seine Handschuhe sahen schmutzig aus, seine Stiefeln waren unter dem darangespritzten Kothe kaum noch herauszuerkennen. Napoleon hatte, ohne Zweifel, um sich auszuruhen oder seinen Beinen eine veränderte Stellung zu geben, die Füße aus den Steigbügeln gezogen, die nun klappernd an den Flanken des Thieres hinab baumelten. Gerade vor mir ließ eine Rinne, welche die Straße durchschnitt und mit Wasser gefüllt war, das Pferd einen Fehltritt thun. Der Kaiser, aus seiner Ruhe und seinem Gleichgewicht gebracht, riß in die Zügel und machte das Thier sich bäumen. Seine Füße fuhren in die Bügel und über sein Antlitz glitt etwas, das wie ein Lächeln aussah, ohne daß es ein solches war. Nahm er den Fehltritt seines Rosses für ein böses Zeichen? Ich weiß es nicht; Alles, was ich weiß ist, daß dieses traurige Schauspiel einen höchst niederdrückenden Eindruck auf mich und wohl auf Alle machte, die es erlebten. Lautlose Stille herrschte — es war, als ob Geister und abgeschiedene Seelen vorüberdefilirten. Keine Stimme erhob sich in der dumpfen Menge, trotzdem Offiziere und Generäle, die an ihr dahinmarschirten, zu wiederholten Malen leise ihr zuriefen: Rufet doch „es lebe der Kaiser!“

Aber kein Ruf „es lebe der Kaiser“ erhob sich. Und dennoch, ja, daß ich nicht lüge: — ein solcher Ruf erhob sich, und zwar aus dem Munde einer Frau, die bleich und athemlos dastand und in die Reihen der aus der Schlacht kommenden Grenadiere starrte. Ihr Sohn stand darunter und sie wußte nicht, ob er lebe oder gefallen sei. Als sie ihn gewahrte, machte sich ihre Freude in dem einen Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ Luft. Gleich darauf sank sie ohnmächtig zusammen, gleichsam, als hätte die allgemeine düstere Stille, erschreckt durch ihren Schrei, sie erstickend, sich auf sie geworfen.

Der Kaiser kam inzwischen vor das ihm zum Absteigequartier bestimmte Haus.

„Es ist sehr kalt in Eurer Stadt“, sagte er ironisch zu dem ihn empfangenden Wirthe.

„Es ist wahr, Sire“, stotterte der kopflose Mann, „man könnte sich in Rußland wähnen.“

Rußland, das war das schrecklichste Wort, mit dem Napoleon begrüßt werden konnte. Es war die Grabrede seines Glücks, der Epilog seines Ruhmes; es war mit einem Worte — sein Fatum.

Norden, und darum unzweifelhaft auch dies rasche und entschiedene Handeln. Das neuerdings so häufige Zurückkommen der französischen Blätter auf die Wichtigkeit von Mainz bezeugt übrigens zum Besten, wie sehr man in Frankreich bereits angefangen hatte, den Blick auf Darmstadt zu richten, und erscheint dabei sicher nicht unwesentlich, daß das von Preußen für Norddeutschland in Anspruch genommene Recht der Alleinbesetzung dieser Festung süddeutscherseits noch vielfach bezweifelt und angefochten wird. Die Franzosen haben allerdings Recht, wenn sie diese Festung als den Schlüssel von ganz Mittel- und Süddeutschland bezeichnen, um so weniger dürfte sich jedoch Preußen geneigt fühlen, einen so wichtigen Platz um irgend einer Rücksicht willen wieder aus der Hand zu geben. — In diesem Sommer sollen umfassende Versuche mit Torpedos gemacht werden. — Nachdem früher schon Mainz, Köln, Koblenz und die größeren schlesischen Festungen mit umfassenden Telegraphennetzen versehen worden sind, wird diese Maßregel jetzt auch bei den übrigen festen Plätzen ersten und zweiten Ranges in Ausführung gesetzt werden.

△ **Berlin**, 21. April. Die von Herrn **Lasker** beabsichtigte **Interpellation** in Betreff des Vorgehens des Herrn von Madai in Frankfurt wird wohl zu einer weiteren Kontroverse nicht mehr Anlaß geben. Schon unterm 5. d. M. hat der Präsident von Madai auf Verfügung des Ministers des Innern durch das Amtsblatt den betreffenden Erlaß zurückgezogen, und am 6. d. hat der Minister des Innern an alle Bezirksregierungen eine Verfügung erlassen, in welcher die ganze Sache in der von der öffentlichen Meinung gewünschten Weise geregelt worden ist — Bei der Regelung des Beamtenwesens in den neuen Landestheilen sind gegenwärtig diejenigen Beamten, welche dem Range und den Befugnissen nach zu der Klasse der Reg.-Assessoren gehören, aber bisher andere Titel führten, zu Regierungs-Assessoren ernannt worden. Es sind dies in Schleswig-Holstein die Bureauchefs, Gevollmächtigten und Kanzlisten, in Hannover die Amtsassessoren und in Hessen die Ober-Finanzassessoren und zum Theil die Oberfinanzreferendarien. — Die „Revue de deux Mondes“ spricht sich jetzt über die nordschleswigsche Frage in ähnlicher Weise aus, wie neulich die „Times“. Auch sie räth Dänemark, seine Forderungen nicht zu hoch spannen und vor Allem vom Auslande keine Unterstützung zu erwarten, da dieses, wenn es 1864 gegen die Abtretung von ganz Schleswig-Holstein nicht darein geredet habe, jetzt gewiß auch nicht wegen der nördlichen Distrikte sich echauffiren würde.

Was das „Memor. diplom.“ sich aus Stuttgart über eine angebliche Note des Grafen Bismarck an die württembergische Regierung schreiben läßt, gehört natürlich unter die vielen von mehr Phantasie als diplomatischem Wissen zeugenden Erfindungen des Organs des Fürsten Metternich. Es ist gar zu läppisch, von einer Note des Grafen Bismarck zu reden, da solche bekanntlich vom Gesandten ausgeht, und der Welt einreden zu wollen, der Bundeskanzler habe sich durch einige preußenfeindliche Reden, die in Schwaben hinter dem Biertische gehalten worden, veranlaßt gesehen, der württembergischen Regierung darüber Vorwürfe zu machen. — In der vergangenen Woche war hier bekanntlich eine Deputation aus Osnabrück anwesend. Dieselbe ist vom Könige, vom Ministerpräsidenten, dem Handelsminister, dem Ministerialdirektor der Eisenbahn-Abtheilung, v. d. Recke, und anderen hohen Staatsbeamten empfangen worden. Die Hauptaufgabe ihrer Mission bestand darin, die Gründe dafür zu entwickeln, daß die Venloo-Hamburger Bahn nicht durch Oldenburg geführt werde, sondern auf preußischem Gebiete bleibe. Eine Entscheidung in dieser Angelegenheit scheint noch nicht getroffen zu sein, da dieselbe jetzt dem Bundesrathe zur Begutachtung vorgelegt worden ist.

Heute Nachmittag empfing der König in feierlicher Audienz den Ministerresidenten der hohen Pforte, Aristarchi-Bey, welcher ein Schreiben des Sultans überreichte, durch welches er in gleicher Eigenschaft bei dem Präsidium des Norddeutschen Bundes beglaubigt wird.

W. T. B. **Berlin**, 21. April. In der heutigen Sitzung des Bundesraths der Zollvereine präsidirte der Bundeskanzler. Zu Bevollmächtigten sind ferner ernannt: von Würtemberg der Staatsminister v. Linden, v. Mecklenburg-Schwerin, der Ministerialrath Dr. Dippe. Von dem Präsidium ging ein Antrag, betreffend den Abschluß eines Freundschafts-, Handels u. Schifffahrtsvertrages mit der Regierung der Havaiischen Inseln ein. Auf den Bericht des I. und II. Ausschusses (Referent Riecke und v. Liebe) wurde der Handels- und Zollvertrag mit Oestreich, auf den Bericht derselben Ausschüsse (Referent Riecke) der Gesetzentwurf wegen Abänderung einzelner Bestimmungen der Zollordnung und der Zollstrafgesetzgebung, auf den Bericht des I. Ausschusses (Referent Riecke) die vorgeschlagene Erweiterung der Zollbegünstigungen für die Erbauer von Seeschiffen, auf den Bericht desselben Ausschusses (Referent v. Weber) eine Reihe von Verbesserungen zu dem Regulativ über die zollamtliche Behandlung des Güter- und Effektentransportes auf den Eisenbahnen und die Vorschläge des Präsidiums, betreffend den Zollerlaß für zu Grunde gegangene Begleitscheingüter, auf den Bericht des II. Ausschusses (Referent Kirchenpauer), der Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Spanien, endlich auf den Bericht des III. Ausschusses (Referent v. Liebe) die Vorschläge des Präsidiums, betreffend die Erhöhung der Pferde-Unterhaltungsgelder der Ober-Grenzkontrolleure genehmigt.

— Die Bestätigung des Grafen **Schwerin** zum Stadrath ist jetzt erfolgt.

— Das Obertribunal hat das Erkenntniß des Kammergerichts in der Disziplinaruntersuchungssache gegen Herrn Lasker, welches auf 100 Thlr. Strafe lautete, vernichtet und auf einen **Verweis** erkannt, weil sich eine Geldstrafe gegen einen unbesoldeten Assessor nicht rechtfertigen läßt.

— Am 21. April tritt die **Delegirtenkonferenz** Norddeutscher Handelsplätze der Seegegenden zusammen. Die Herren Stahlberg (Stettin), Kleyenstüber, Stephan und Schöndörffer (Königsberg) sind gestern hier eingetroffen, um die erforderlichen Vorbereitungen zu den morgen beginnenden Unterhandlungen zu treffen. Bis jetzt haben ihre Betheiligung zugesagt: die Kaufmannschaften von Memel, Tilsit, Insterburg, Königsberg, Elbing, Danzig, Thorn, Stettin, Swinemünde, Stralsund, Stolp, Bremen, Hamburg, Lübeck, Kiel, Wismar, Rostock, Emden. Man erwartet im Laufe des heutigen Tages noch verschiedene Anmeldungen, u. A. von Altona, so daß wohl mindestens 40 Delegirte an der Konferenz Theil nehmen werden. — In parlamentarischen Kreisen freut man sich sehr über die ins Leben gerufene freihändlerische Agitation, die, wenn sie in ihrem weiteren Umlaufe geschickt und energisch geleitet und von einflußreichen Preßorganen gehörig unterstützt wird, von tiefgreifenden Folgen für die wirthschaftliche Entwickelung Deutschlands sein kann.

— In Betreff des Projektes wegen Anlegung einer Eisenbahn von **Berlin** nach **Stralsund** ist zunächst die Ertheilung der Koncession für den Bau einer Bahn von Berlin nach Neu-Brandenburg in Aussicht gestellt. Das Komité, welches dies Unternehmen betreibt, hat zugleich die Absicht, von Oranienburg ab eine Zweigbahn nach Neu-Ruppin anzulegen.

— Das Komité für den Bau einer Eisenbahn von **Halle** nach **Guben**, an dessen Spitze bekanntlich der Herzog v. Ujest steht, hat bereits die vertragsmäßige Kaution eingezahlt. Dem Vernehmen nach ist die Ertheilung der Konzession für diesen Bahnbau binnen Kurzem zu gewärtigen. Die Hemmnisse, welche derselben entgegenstanden, sind nunmehr beseitigt.

— Bei der Eisenbahn **Thorn-Insterburg** sind als Bahnhöfe Schönsee, Briesen, Jablonowo, Bischofswerder, Dt. Eylau, Osterode vorläufig in Aussicht genommen.

— Das auf Staatskosten niedergetriebene **Bohrloch bei Sperenberg** hat bis Schluß des Monats März eine Tiefe von 773 Fuß erreicht und bis dahin das Steinsalz in einer ununterbrochenen Mächtigkeit von 490 Fuß nachgewiesen.

— Die Nachricht, daß an Bord einer russischen Fregatte auf der Höhe von Cadix bei einem Uebungsschießen eine „**aus einer deutschen Fabrik**“ stammende Gußstahlkanone schweren Kalibers gesprungen sei, wird der „Spen. Ztg.“ an sehr gut unterrichteter Stelle als eine Ente des „Flotten-Moniteur“ bezeichnet.

— Jetzt ist auch die Versendung von Geldern bis zum Betrage von 50 Thalern einschließlich im Wege der **Postanweisung** nach den **Vereinigten Staaten** von Nordamerika zulässig. Die Gebühr beträgt, nach Angabe der „Köln. Ztg.“, für jeden Thaler oder Theil eines Thalers einen Silbergroschen und muß vom Absender stets im Voraus bezahlt werden. Die Einzahlung findet auf Grund eines gewöhnlichen Postanweisungs-Formulars wie bei dem Verkehr innerhalb des Norddeutschen Postgebiets statt. Der Empfänger muß jedoch allein und bestimmt bezeichnet, auch die Adresse mit dessen Wohnort unter Angabe des Staates und der Grafschaft, angegeben sein. In dem Kupon dürfen, außer Namen und Wohnort des Absenders. Geldbetrag, Datum eines Briefes oder einer Rechnung, Aktenzeichen 2c., weitere schriftliche Mittheilungen, selbst gegen Erlegung des Briefportos, nicht enthalten sein. Die Auszahlung des Betrages an den Adressaten erfolgt durch Vermittelung des preußischen Generalkonsuls in Newyork.

— Die Zusammenstellung der **Betriebs-Einnahmen der preuß. Eisenbahnen** im ersten Vierteljahre d. J. weist eine Gesammteinnahme von über 20 Millionen Thaler nach; gegenüber den Einnahmen in denselben Monaten des Vorjahres ein **Mehr** von über 1½ Million Thaler. Die höchste Mehr-Einnahme erzielte die Hannoversche Bahn, über 400,000 Thlr.; demnächst folgen die Oberschlesische und die Berlin-Küstriner, jede mit gegen 200,000 Thlr.; die Westfälische, Wilhelmsbahn, Bergisch-Märkische, Berlin-Görlitzer nnd die Rheinische mit je über 100,000 Thlr.; die Breslau-Posen-Glogauer und die Stargard-Posener mit je 80,000 Thlr.

Die Bahnbetriebslänge beträgt am 1. April d. J. 1,307 Meilen und hat sich seit dem 1. April v. J. um 106 Meilen vergrößert.

— Die für das Zollparlament bestimmten Vorlagen haben eine bedeutende Bewegung auf wirthschaftlichem Gebiet hervorgerufen. Die „Wirthschaftliche Gesellschaft für Nord-West-Deutschland“, welche am 19. April in Bremen tagte, hat in Betreff der **Reform des Zolltarifs** folgende Resolutionen angenommen:

1) „Die vollständige Beseitigung aller Schutzzollpositionen und die Beschränkung der Zollpflichtigkeit auf wenige einträgliche Gegenstände ist die dringendste Aufgabe der gesetzgebenden Organe des Zollvereins, wenn auch nicht durchweg der plötzliche Uebergang zu diesem System als durchführbar bezeichnet werden kann.

2) Die wirthschaftliche Gesellschaft für Nord-West-Deutschland begrüßt deshalb mit Befriedigung die vom Zollvereins-Präsidium ergriffene Initiative zu umfassender Reform des Zolltarifs, insbesondere zu namhafter Verminderung der Position und zu Zollerleichterungen für wichtige Verzehrungsgegenstände und Rohstoffe.

3) Sie ist jedoch der Ansicht, daß es unbeschadet des finanziellen Gleichgewichts möglich ist und sich dringend empfiehlt, die Zölle auf Roheisen und auf Reis, sowie den einzigen noch vorhandenen Ausfuhrzoll, den auf Lumpen, gänzlich zu beseitigen.

4) Die zweite Maßregel — Zoll auf Petroleum — ist nicht zu billigen wegen der damit verbundenen Vertheuerung eines Artikels, welcher in den letzten Jahren eine so große Verbreitung gewonnen hat und zur Befriedigung eines der wichtigsten Lebensbedürfnisse dient, sowie wegen der Belästigung des Verkehrs.

5) Dagegen empfiehlt sich zu solchen Zwecken die in Aussicht genommene Erhöhung der Tabaksbesteuerung, jedoch nicht in der beabsichtigten, eine erhebliche Vergrößerung des jetzigen Schutzes des deutschen Tabaks enthaltenden, sondern in einer solchen Schutz vermindernden Weise.

6) Die Versammlung bedauert, daß zur theilweisen Deckung des Ausfalls

Kleine Mittheilungen.

In der italienischen Musik-Zeitung „Arga“ war kürzlich folgende Anzeige zu lesen: „Diejenigen Herren Komponisten, welche eines Operntextes bedürfen, mögen sich an den Professor Camille de Clément, Straße Cavour Nr. 11. in Florenz, wenden. Derselbe ist im Stande, allen ihren Wünschen nachzukommen und sowohl von ihnen in Vorschlag gebrachte, als auch selbst erfundene Sujets zu ihrer Zufriedenheit auszuführen.“ Ein Schuster, dünkt uns, kann sich nicht besser empfehlen.

Frankreich ist das Land der Memoiren. Außer denen von **Talleyrand** kündigt man jetzt auch solche von **Barras** und Mademoiselle **Georges** an. Letztere war bekanntlich eine durch Schönheit und Talent ausgezeichnete Schauspielerin des ersten Kaiserreichs. Man behauptet sogar, daß sie ein vertrautes Liebesverhältniß mit Napoleon I. gehabt. Sie gastirte mit außerordentlichem Erfolg in Rußland, England und Deutschland, und machte Einnahmen, wie sie damals noch unerhört in der Theaterwelt gewesen sind. Dennoch war sie auf ihre alten Tage so arm, daß sie, um sich das Leben zu fristen, in der ersten großen Industrie-Ausstellung zu Paris in der Garderobe für ein kleines Trinkgeld die Stöcke der Herren zur Aufbewahrung übernahm. **Barras** ist das bekannte Konventsmitglied der französischen Revolution, welcher für die unbedingte Hinrichtung Ludwig XVI. stimmte, die Girondisten und am 9. Thermidor auch Robespierre auf das Blutgerüst schickte. Er war nach dem Sturze der Bergpartei eine Zeit lang Regent von Frankreich. Er zuerst zog Napoleon Bonaparte aus der Dunkelheit hervor, freilich nur, um sich von diesem verdrängen und des Landes verweisen zu lassen. Barras erlebte noch die Restauration, die hundert Tage und die zweite Rückkehr der Bourbonen. Er starb ein Jahr vor der Julirevolution, am 29. Januar 1829. Seine für die Aufklärung der Revolutionsgeschichte gewiß sehr wichtigen Denkwürdigkeiten ließ die damalige Regierung mit Beschlag belegen. Wie sie jetzt in die Hände eines gewissen Hortensius de St.-Albin gekommen, der ihre Veröffentlichung anzeigt, ist bis zur Stunde noch unbekannt.

Das Porte Saint-Martin-Theater in Paris hat den dramatischen Schriftsteller **Sardou** kontraktlich zu verpflichten gewußt, ihm drei Jahre hindurch für jeden September-Monat ein neues Stück zu liefern. In Deutschland hat zur Zeit etwas Aehnliches nur in Berlin und Wien bezüglich neuer Possen stattgefunden. Der besseren Dichter sich irgendwie zu versichern, halten auch unsere ersten Bühnen nicht für geboten. Die armen Schlucker müssen ja von selber kommen und es sowohl für eine Ehre als ein Glück ansehen, wenn man ihre Dramen zur Darstellung bringt.

„**Onkel Dickchen**“ betitelt sich ein „Theater-Roman“, welchen **Wilh. Grothe** im eigenen Verlage in Berlin kürzlich erscheinen ließ. Der Verleger Grothe sandte für den Schriftsteller Grothe eine Reklame in die Welt, in welcher der Schriftsteller Grothe dem Verleger Grothe den möglichsten Vorschub zu leisten beflissen war, indem er schrieb: „Die Herren Kollegen (Buchhändler) kennen Wilh. Grothes Feder und wissen, daß die Stoffe, die er behandelt, ihm völlig geläufig sind, daß er nicht von fremden Ländern erzählt, sondern mit eigenen Augen geschaut hat, daß er bei allem Humor nie den Boden der wahren Sittlichkeit verläßt, die freilich mit Prüderie nicht zu verwechseln ist.“ Man muß einräumen, daß der Verleger sowohl als der Schriftsteller Grothe, so zu sagen, den Rummel verstehen.

Im Verlage von Heinrich Matthes in Leipzig erscheinen demnächst „**Spiegelbilder der Erinnerung.**“ Mittheilungen aus dem Leben eines Funfzigers, welche **Alfred Meißner** mit einem Vorwort in die Literatur einführt. Man verheißt darin Angaben nach persönlichen Begegnissen über **Napoleon III.**, **Maximilian I.** und **Louis Philipp**. Dieselbe Verlagsbuchhandlung kündigt eine Schrift über Ferdinand Freiligrath an „Zum Verständniß des Dichters und seiner Werke“ von **August Kippenberg**.

In Dresden ist kürzlich **Justus Amadeus Lecerf** still ins Jenseits hinüber geschlummert. Derselbe hat zu Lebzeiten Goethes mit diesem in Beziehung gestanden und war der Erste, der dessen „Jery und Bäbely“ in Musik setzte. Lecerf hat mit vielen bedeutenden Menschen in Beziehung gestanden und dürfte es daher mehr als wahrscheinlich sein, daß er Aufzeichnungen hinterlassen. War überdies doch seine ihm vor Jahr und Tag vorausgegangene Gattin Schriftstellerin und er selbst der Feder in hohem Grade mächtig.

Der Pariser „Figaro“ will wissen, daß bei einem Goldschmied in der großen Seinestadt für das Haupt einer Souveränin ein Schmuck bestellt sein soll, genau nach dem berüchtigten „Halsband der Königin“ Marie Antoinette, mit deren Prozeß bezüglich dieses Kolliers bekanntlich die Revolution eingeleitet worden ist. Diesen Schmuck nachbilden zu lassen, hat etwas Fatalistisches, wenigstens das Fatum Herausforderndes. Da indeß bei dieser Mittheilung angegeben wird, daß jenes Geschmeide strikt nach der Beschreibung angefertigt werden soll, welche Alexander Dumas, der Vater, in seinem berühmten Halsband-Romane davon giebt, so ist das Ganze vielleicht nur eine kleine Reklame, welche jener Schöpfung des alten Meisters ein neues Relief verleihen soll.

Verschiedene Zeitungen haben mit einer nicht geringen Rührung erzählt, daß man den alten König Ludwig von Bayern in Nizza nicht selten mit Kindern spielend in der Vorstadt angetroffen habe. Der gute, alte König, rufen bei dieser Gelegenheit diese Preßorgane aus, von wie entzückender Einfachheit und Leutseligkeit ist er gewesen! Sollte er im Grunde nicht etwas kindisch geworden sein, entgegnet darauf ein englisches Witzblatt.

Von **Georges d'Heilly** erschien kürzlich in Paris ein kleines Buch über die französischen Königsgräber zu Saint-Denis, die bekanntlich in der Revolution erbrochen und ihrer Leichen beraubt wurden. Der ebengenannte Verfasser giebt einen interessanten Bericht über den Zustand, in welchem man die sterblichen Ueberreste der Könige von Frankreich gefunden. Der Körper Heinrich IV., jenes Regenten, der in den Topf eines jeden Franzosen des Sonntags ein Huhn wünschte und versprach, war vollkommen erhalten und selbst im Gesicht noch genau erkennbar nach den Bildnissen, die man von ihm besitzt. Er schien wie schlafend und wurde noch zwei Tage dem Publikum zur Besichtigung ausgestellt, ehe er in die Kalkgruben geworfen ward. Auch Ludwig XIII. erschien wunderbar konservirt und wies seinen Schnurrbart à la royale in so tadelloser Verfassung auf, daß es aussah, als wäre er eben frisch gedreht. Der Leichnam Ludwig XIV. war ganz schwarz und die Haut desselben so eingetrocknet, daß sie sich glänzend wie Ebenholz ausnahm. Den Sarg Ludwig XV., des Geliebten der Dübarry, öffnete man erst am Rande der Kalkgruben und fand die Leiche, fest in Bandstreifen eingewickelt, ziemlich weiß, die Nase violett und den Leib ganz roth und in einer Flüssigkeit schwimmend, die sich durch die Auflösung des Seesalzes erzeugt hatte, von dem er umgeben war. Aus den meisten Särgen, schließt der Bericht, troff eine schwarze, sehr übelriechende Flüssigkeit und aus den anderen stieg gewöhnlich, wenn man sie öffnete, ein rings die Luft verpestender, dunkler Moderstaub empor, der, trotzdem man unablässig mit Essig räucherte und mit explodirendem Pulver die Atmosphäre zu reinigen versuchte, die Arbeiter krank machte und mit Fieber behaftete. Das war das Ende von so viel irdischer Größe und Herrlichkeit!

In Brüssel ward soeben ein neues Buch von A. **Rogeard**, dem Autor der Propos de Labienus unter dem Titel: „**Pamphlets**“ edirt, das verschiedene Aufsätze des genannten Verfassers, darunter einen enthält, welcher „der zweite Dezember und die Moral“ betitelt ist.

Von **Adolph Stahr**, dessen Werk über **Lessing** bereits die fünfte Auflage erlebte, ward soeben der zweite Theil von **Goethe's Frauengestalten** ausgegeben, der die weiblichen Wesen aus „Wilhelm Meister“ und den „Wahlverwandtschaften“ behandelt.

Nach dem kürzlich erschienenen Berliner Gemeinde-Kalender für 1868 hat sich die Zahl der Buchhandlungen und Buchdruckereien in Berlin folgendermaßen entwickelt.

	1811	1816	1835	1842	1850	1860	1868
Buchhändler:	31	26	70	87	154	210	230
Buchdrucker:	24	21	32	42	60	85	115

Hierin ist der Nachweis vom Zuwachs der Intelligenz in Berlin, man kann wohl sagen, statistisch gegeben.

nicht eine gründliche Reform der Zuckerbesteuerung in Aussicht genommen ist. Dieselbe ist wenigstens insoweit unvorzüglich ins Leben zu rufen, daß die differentielle Belastung des Kolonialrohzuckers für den unmittelbaren Konsum gegenüber dem Kolonialrohzucker für Siedereien, und des Kolonialzuckers überhaupt gegenüber dem inländischen Zucker, beseitigt wird.

Breslau. — Se. Exc. der Minister des Handels hat, wie die „Bresl. Ztg." vernimmt, den Anschlußpunkt nördlich von Kolonowska zur Verbindung der Rechten Oder-Ufer-Eisenbahn über Herby nach Warschau für den Fall der Ausführung in Mischline genehmigt.

Königsberg, 20. April. Der „K. H. Z." wird mitgetheilt, daß in nächster Zeit aus Mecklenburg, Hannover und der Mark zahlungsfähige Landwirthe unsere Provinz besuchen wollen, um sich hier anzukaufen.

Kiel, 21. April. Laut eingetroffener Meldung ist die Norddeutsche Fregatte „Niobe" am 25. März von Port-Royal (Jamaika) nach Havanna in See gegangen.

Hannover, 18. April. Noch in letzter Stunde haben die Vorsteher der vereinigten Zünfte und Gilden in hiesiger Stadt ihre Stimme gegen die Einführung unbedingter Gewerbefreiheit erhoben. In einer dem Bundesrath und dem Reichstag überreichten Denkschrift weissagen sie das unvermeidliche Verderben des hannoverschen Handwerkers, wenn nicht viel, so ziemlich Alles beim Alten bleibe: geregelte Lehrzeit, Gesellen- und Meisterprüfung, Zunftpflichtigkeit, Vereinigung verwandter Gewerbe zu einer großen Zunft, Meisterstück, Zunftschulen, gesetzliche Regelung der Arbeits- und Lohnverhältnisse u. s. w. Daneben verlangen die Bittsteller die Einführung von Gewerbmännern und Gewerbegerichten. Gleichzeitig haben die hiesigen Maurer- und Zimmermeister den Magistrat um seine Unterstützung einer Bittschrift ersucht, in welcher der Reichstag um Beibehaltung der Prüfungen für die Baugewerbe angegangen wird, und der Magistrat hat unerwarteter Weise die Unterstützung, wenn auch nur mit nothdürftigster Majorität zugesagt. Da aber die beiden dem Magistrat angehörenden Reichstagsabgeordneten gegen den Antrag stimmten, so wird der Empfehlung, für die sich in der Presse auch nicht eine Stimme erhebt, die nächste Unterstützung im Reichstage fehlen. Das neue Gesetz über Aufhebung der Bann- und ausschließlichen Gewerberechte wird für die hiesige Stadtkasse den Verlust einer Einnahme von etwa 10,000 Thlr. jährlich zur Folge haben, der voraussichtlich durch eine neue Steuererhöhung ersetzt werden muß. Der Vortheil des Gesetzes ist aber diese weitere Anstrengung der Steuerzahler werth.

Sachsen. Dresden, 21. April. Die Finanzkommission der Abgeordnetenkammer hat den Antrag gestellt, auf Staatskosten folgende neue Eisenbahnlinien zu bauen: Leipzig-Chemnitz, Radeberg bis zur Landesgrenze, Großschönau-Warnsdorf, Warnsdorf-Löbau, Aue-Jägersgrün. Um die Kosten für die Herstellung der Bahnen zu beschaffen, schlägt die Kommission eine Anleihe von 14 Millionen vor. — Außerdem sollen die Strecken Neugersdorf-Sohland, Chemnitz-Aue, Plauen-Oelsnitz, Freiberg-Nossen, sowie die Flöha Thalbahn auf Staatskosten übernommen werden. Eine größere Anzahl der Bahnlinien, darunter auch die Müldenthalbahn, sollen Privatunternehmern in Entreprise gegeben werden, sobald dieselben nur die erforderlichen Baumittel nachweisen.

Aus Baden, 18 April. Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß zu der Begräbnißfeierlichkeit für den verstorbenen Erzbischof von Freiburg die Spitzen der Staats- und städtischen Behörden von Freiburg nicht eingeladen waren. Zur Beisetzung der erzbischöflichen Leiche am gestrigen Tage war, außer badischen und württembergischen Kommissaren, von Preußen der Geh. exped. Sekretär Schwarz bei der Gesandtschaft in Karlsruhe abgeordnet; von den zur Erzdiöcese gehörigen Provinzen waren von Mainz Bischof v. Ketteler, von Fulda und Rottenburg Mitglieder der betreffenden Kapitel und aus der Provinz Hohenzollern besondere Abgeordnete zugegen. Dem Großherzoge und dem Papste sind für die Neuwahl keine bestimmten Termine gesetzt. Im vorliegenden Falle erwartet man keine rasche Erledigung der Angelegenheit. Der badischen Regierung wird es selbstverständlich darum zu thun sein, diese Gelegenheit nicht unbenutzt zu lassen, um sich in der Wahl des neuen hohen Würdenträgers eine möglichste Garantie gegen die Fortdauer der Differenzen mit der erzbischöflichen Kurie zu verschaffen. Streng genommen wird Herr v. Ketteler, als nicht zu dem Diöcesanklerus des Bisthums Freiburg gehörig, nicht auf die Vorschlagsliste des Kapitels kommen können; doch dürfte sich dafür eine Form finden.

Oestreich.

Wien, 21. April. Wie verlautet, wird der Referent des Subkomités des Budgetausschusses unter Ablehnung der betreffenden Regierungsvorlage ein neues Projekt, betreffend die Unifikation der Staatsschuld, beantragen, nach welchem alle Staatsschulden, ausgenommen die unverzinslichen Lotteriepapiere in eine 4prozentige Rentenschuld umgewandelt werden sollen.

Mehrere Morgenblätter vernehmen, daß am bessarabischen Ufer des Pruth die Bequartirung von 40,000 Mann russischer Truppen vorbereitet wird.

Wien, 21. April. Das Subkomité des Budgetausschusses beschloß entgegen dem Antrag des Referenten, in Detailberathung über den Regierungsentwurf, betreffend die Konvertirung der Staatsschulden einzugehen und eine Amendirung des Gesetzes nach folgenden Gesichtspunkten zu versuchen: Die Reduktion der Zinsen kann nicht vermieden werden. Soll dieselbe im Wege einer Konvertirung der Staatsschulden durchgeführt werden, muß diese Konvertirung zwangsweise geschehen. Die Zinsenreduktion muß im Gesetze ausdrücklich bezeichnet werden.

Großbritannien und Irland.

London, 20. April, Abends. Das Parlament hat heute seine Sitzungen wieder aufgenommen. Der Prozeß gegen die Fenier hat begonnen. Sämmtliche sechs Angeklagte plaidiren Nichtschuldig. Ueber den Aufenthalt des Prinzen von Wales in Dublin laufen fortdauernd sehr befriedigende Berichte ein. Der Prinz reist nächsten Freitag zurück.

London, 21. April, Morgens. Regenwetter. Der Dampfer „City of Antwerp" ist aus New York in Queenstown eingetroffen.

Die „Times" enthält eine Depesche aus Abyssinien vom 29. v. M., welche meldet, daß das Hauptquartier der englischen Expeditionstruppen sich in Vedela, ungefähr 60 Meilen von Magdala, befand. Drei Brigaden rücken in Eilmärschen nach Bagapelos. Nach Berichten, welche durch Kundschafter eingegangen sind, beabsichtigt König Theodor mit 10,000 Mann den Engländern bei Bahile die Spitze zu bieten.

„Daily news" zufolge wird Gladstone darauf bestehen, daß alle drei Resolutionen betreffend die irische Kirchenfrage im Parlamente diskutirt werden.

Nach Berichten aus Washington vom 9. d. hat Sumner im Senate den Antrag gestellt, die Erwählung des Präsidenten zum Vizepräsidenten für unzuläßig zu erklären.

London, 21. April, Nachmittags. Das indische Amt hat folgende Depesche aus dem Hauptquartier Abdiciom vom 1. d. erhalten: Die zweite Brigade steht am linken Ufer des Jimma, 30 Miles von Magdala. Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend. Von den Gefangenen sind Nachrichten bis zum 25. v. Mts. Dieselben befinden sich wohl. Rassam wurde seiner Fesseln entledigt und wird gut behandelt.

Frankreich.

Paris, 21. April. Der kaiserliche Prinz ist gestern Abend von seiner Reise zurückgekehrt. — Gegenüber anderweitigen Mittheilungen erklärt „Constitutionnel", daß die Nachricht von der neuerdings erfolgten Absendung einer französischen Note nach Berlin, unbegründet sei. Dasselbe Blatt dementirt die Angaben über eine Unterhaltung Moustiers mit dem dänischen Kriegsminister.

— Der „Moniteur" theilt im Widerspruch gegen seine früheren Angaben mit, daß bis zum 23. März die Brasilianer noch nicht bis zur Hauptstadt Paraguays vorgedrungen sind, sondern nach der Forcirung der Passage bei Humaita eine abwartende Stellung eingenommen haben.

Paris, 21. April. „Etendard" erklärt die Nachricht des „Journal de Paris', daß Graf v. d. Goltz von der französischen Regierung Erklärungen, betreffend die hannöverschen Flüchtlinge, verlangt habe, für unbegründet.

„France" theilt mit, daß der Senat, auf Ersuchen der Kardinäle, die Diskussion über die Petitionen betreffs die Lehrfreiheit bis zum 19. Mai vertagt hat.

„Patrie" meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin sich am 9. Mai zur Regionalausstellung in Orleans begeben werden. — Dasselbe Blatt dementirt das Gerücht, es hätten zwischen Frankreich und Brasilien Verhandlungen über eine vermittelnde Intervention am Laplata stattgefunden.

Schweiz.

Bern, 18. April. Seit Anfang voriger Woche treffen in Bern fast täglich Deserteure aus römischem Dienste ein, welche theils die hiesigen Gesandtschaften, theils den deutschen Hülfsverein Behufs ihrer Weiterbeförderung nach der Heimath in Anspruch nehmen. Laut ihrer Aussage werden noch viele ihrer ehemaligen Kameraden ihrem Beispiele folgen. Die Unzufriedenheit in der päpstlichen Armee sei groß, nicht nur wegen der Nichterfüllung der den Rekruten bei ihrer Anwerbung gemachten Versprechungen und der Strenge des Dienstes, sondern auch wegen der Feindseligkeit der Bevölkerung Roms gegen die fremden Soldaten, welche vor Gift und Dolch nicht sicher seien. Die Fälle, daß einzelne Soldaten durch einen Dolchstich um das Leben gebracht würden, mehrten sich, eben so sei es schon zu öfteren Malen vorgekommen, daß Soldaten durch vergiftete Cigarren, Speisen oder Wein, in freundschaftlichster Weise ihnen angeboten, den Tod gefunden hätten. Ob bei diesen Aussagen Uebertreibungen unterlaufen, bleibe dahingestellt.

Auf das Verlangen der päpstlichen Regierung, Unterhandlungen über den Abschluß eines Vertrages, betreffend die Auslieferung von Angeklagten und Verbrechern, mit der Schweiz zu eröffnen, beschloß der Bundesrath in seiner heutigen Sitzung, seine Antwort dahin zu ertheilen, daß er bereit sei, diesem Gesuche zu entsprechen; jedoch müsse er von vornherein auf den in der Schweiz geltenden Grundsatz verweisen, demzufolge von derselben Niemand ausgeliefert werden kann, der eines politischen Vergehens angeschuldigt sei. Im Uebrigen liefere die Schweiz gemeine Verbrecher auch ohne Vertrag aus.

Italien.

— Das Gerücht von dem baldigen und vollständigen Abzug der Franzosen aus dem Patrimonium behauptet und wiederholt sich mit solcher Energie, daß es kaum zu bezweifeln ist. Der Kaiser, so heißt es, ist wider den Papst sehr aufgebracht nicht allein, weil alle seine Vermittelungsvorschläge in Bezug auf einen modus vivendi mit Italien scheitern, sondern hauptsächlich, weil Pius IX. sich weigert, den Erzbischof von Paris Darboy zum Kardinal zu weihen. Während Darboy von der Kandidatenliste des heiligen Kollegiums gestrichen wird, hat es der Past zugleich durchgesetzt, den Kardinal Bonaparte zum „Kardinal der römischen Kurie" zu machen. Allem Anscheine nach wird Lucian Bonaparte in Rom bleiben. Dies, so heißt es, hat den Kaiser aufgebracht, zumal ihm klar geworden sei, daß man ihn in Rom mit der Ernennung eines Vetters abfinden wollte, welcher als ein bescheidener und ganz frommer Priester niemals die dynastischen Interessen seines Hauses, sondern allein die Vortheile der Kurie vertreten und wahrscheinlich das brauchbare Werkzeug der ultrarömischen Partei sein wird, um auf Frankreich einzuwirken. Die Spannung zwischen Paris und Rom beschäftigt daher in diesem Augenblicke die Aufmerksamkeit hier mehr, als die östreichische Konkordatsfrage. In dieser selbst sind von hier aus begreiflicher Weise noch keine offiziellen Schritte geschehen. Sie wissen längst, daß Kaiser Franz Joseph einen belgischen Herrn als seinen Rath in privater Mission hergeschickt hat, und wahrscheinlich auch, daß die Exkönigin von Neapel von römische Seite dazu ausersehen wurde, bei ihrem Besuch in Pesth auf den, wie man sagt, schwankenden Kaiser einzuwirken. Graf Crivelli hat noch nicht seinen Botschafter-Antritt im Vatikan gehalten, und nichts verlautet über die Zeit, welche dafür festgesetzt ist. Hieraus erklärt es sich, daß er, was allgemein auffiel, den Osterfunktionen in Civil beiwohnte.

— Die „Gazzetta dell Emilia" giebt nähere Auskunft über die in Bologna ausgebrochenen Unruhen. Am 14. April begann die seit einigen Tagen befürchtete Arbeitseinstellung. Kein Arbeiter begab sich an seine Arbeit. Die Blätter konnten nicht gedruckt werden, weil die Setzer sich nicht zur Arbeit einfanden. Während der ersten Morgenstunden hatten die Kaufleute mit Ausnahme einer geringen Anzahl ihre Läden geöffnet, aber einige Banden junger Leute, denen viele Neugierige nachliefen, durchzogen, mit Steinen bewaffnet, bald die Straßen und riefen: „Schließt die Läden!" Wo ihrem Rufe nicht Folge geleistet wurde, warfen sie die Scheiben ein. Andere Banden zogen nach dem Stadthause hin, warfen dort die Scheiben ein und zertrümmerten die Gaslaternen. Ein starkes Militärdetachement, welches aus dem Stadthause hervorkam, zerstreute ohne Blutvergießen die Aufrührer. Nach denselben Berichten wären auch in Ferrara Unruhen ausgebrochen.

Bologna, 16. April. Gestern gegen Abend haben die Unruhen von Neuem begonnen. Man vereinigte sich unter freiem Himmel vor den Fenstern des Gebäudes des Arbeitervereins. Die Versammlung wurde von den Professoren Ceneri, Caldesi und Filopanti geleitet, die offenbar die hiesige Bevölkerung in der Hand haben. Herr Ceneri hat eine Art Adresse an die Regierung vorgelesen und annehmen lassen. Man erklärt in derselben, mit der Arbeitseinstellung aufhören zu wollen, aber nur unter der Bedingung, daß die Steuer auf das Mobiliarvermögen zurückgenommen und durch eine progressive Einkommensteuer ersetzt werde, welche den Armen entlaste, daß man die Mahlsteuer zurückziehe u. s. w. Wenn diese Forderungen nicht angenommen und erfüllt würden, so sollte der Strike von Neuem beginnen. Man besorgt, daß die Mazzinische Bewegung sich auch auf Ferrara, Forli und die Nachbarstädte ausdehnen werde; die Regierung ist im Begriffe, Truppen nach diesen Gegenden zu senden. Man will Beweise dafür gefunden haben, daß die klerikale und die bourbonistische Partei die Demokraten unterstützen.

Genua, 20. April. Prinz Napoleon ist hier eingetroffen und wird am Abend nach Turin weiterreisen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 21. April, Morgens. Das „Journal de St. Petersburg" dementirt die Nachricht verschiedener ausländischer Zeitungen, Fürst Gortschakoff habe ein Rundschreiben erlassen, betreffend die neue Lage, in welche in Folge der letzten Verwaltungsmaßregeln in Polen die fremden Konsulate in Warschau versetzt worden seien. Das Journal bemerkt hierzu: Die Stellung der Konsulate in Warschau bleibt unverändert; mit diplomatischem Charakter sind dieselben übrigens niemals ausgestattet gewesen.

— Aus Wilna berichtet man, der neue Gouverneur in Lithauen, Generallieutenant Alexander Potapow habe an sämmtliche Chefs der dortigen politischen Behörden ein geheimes Cirkularschreiben gerichtet, worin für die genaueste Ueberwachung und Anzeige jeder polnischen Regung dem betreffenden Denuncianten Orden und Beförderung in Aussicht gestellt werden.

— Nach der „Post" hat General Todleben den Befehl erhalten, die Festungen und Häfen des baltisch-russischen Gestades zu inspiciren. Am 13. Mai wird Admiral Butakoff über 32 Fregatten und Panzerschiffe in Kronstadt Revue abhalten.

— Die polnischen Flüchtlinge in der Schweiz — sie bilden bekanntlich eine kleine Welt für sich, mit besonderer Regierung, eigenen Beamten, Gesetzen u. s. w. — haben eben eine aufgeregte Woche verbracht. Zunächst wurden die in Neufchatel Wohnenden größtentheils ausgewiesen, und zwar von der wirklichen Regierung des Kantons. Sie hatten mit den dortigen Arbeitern socialistisch kokettirt, und in dem Punkt versteht man in der republikanischen Schweiz weniger Spaß, als in manchen absoluten, sonst nur allzu trefflich polizirten Staaten. Die Hauptaction fand aber in Zürich statt, wo ein Ehrengericht der Emigranten zusammentrat, und in allen Formen judicieller Procedur entschied, daß zwei ihrer dortigen Landsleute sich des Vergehens schuldig gemacht hätten, an den officiellen „Warschauer Dziennik" zu korrespondiren. Die Züricher Briefe des Warschauer Regierungsblattes waren allerdings lange merkwürdig genug gewesen. Sie führten förmlich Buch über alles, was die Emigranten thaten, sagten und dachten. Wenn sie auch manchmal mehr enthalten haben werden, als wirklich vorging, wie das bei der eigenthümlichen Berufsart ihrer Verfasser der Fall zu sein pflegt, so waren sie doch genügend informirt, um den Flüchtlingen das Gefühl konstanter Ueberwachung zu geben und Einen gegen den Andern mißtrauisch zu machen. Einer der Verurtheilten hat sich durch eine Brochure über die persönlichen Antecedentien seiner Richter gerächt. Es ist ein furchtbares Skriptum berührt aber die Sache nur indirekt.

Türkei.

Belgrad, 21. April. Gestern überreichte der neue östreichische Generalkonsul Kallay dem Fürsten seine Beglaubigungsschreiben.

Vom Reichstage.

Parlamentarische Nachrichten.

— Nach den „H. N." hätte der bairische Minister-Präsident Fürst Hohenlohe sich bereit erklärt, die ihm zugedachte Stelle eines ersten Vicepräsidenten im Zollparlament anzunehmen. Als selbstverständlich gilt es unter den Reichstagsmitgliedern, daß die Wahl zum Präsidenten des Zollparlaments nur auf den Präsidenten des Reichstages fallen könne.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 22. April 1868.

— [Schwurgericht.] Die Zusammensetzung des Gerichtshofes ist für die diesmalige Periode folgende: Den Vorsitz führt, wie schon erwähnt, der Appellationsgerichtsrath Möllenhoff von hier. Von den Mitgliedern des hiesigen Kreisgerichts sind als Beisitzer kommittirt: die Herren Kreisrichter Martens und Czwalina und Gerichtsassessor Orlovius, von dem Kreisgericht in Samter Herr Kreisrichter Hellwig. Als Gerichtsschreiber fungiren abwechselnd die Herren Appellationsgerichts-Referendarius Dr. Mizerski und Bureau-Assistent v. Zychlinski, als Dolmetscher Herr Bureau-Diätarius Fromm.

Die Sitzungen beginnen Morgens um 8¼ Uhr.

Der erste Verhandlungstag, Montag den 20. d. Mts., brachte nur Diebstahlssachen. 1) Der bereits mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Hausknecht Johann Schirmer aus Dusznik hatte am 25. November v. J. Abends zwischen 9 und 10 Uhr dem Destillateur Ludwig aus einem diesem gehörigen, auf St. Martin Nr. 57 hierselbst belegenen, verschlossenen Pferdestalle verschiedene Betten und Wäsche, sowie dessen Hausknecht einige Kleidungsstücke und 11 Thlr. baares Geld entwendet. Er war der Verübung des Diebstahls stelbst geständig, bestritt aber, wie die Anklage behauptet, denselben mittelst Eröffnung des vor die Stallthür gelegten Vorlegeschlosses durch einen Nachschlüssel verübt zu haben.

Die gestohlenen Betten sollten nach der Anklage die verehelichte Arbeiterfrau Emilie Staude geb. Lehmann aus Czmoń-Hauland und die unverehelichte Michalina Zielinska von hier an sich gebracht haben, wissend, daß dieselben von einem Diebstahle herrührten. Beide Mitangeklagten stellten jedoch ihre Schuld in Abrede.

Die Geschworenen sprachen gegen Schirmer in vollem Umfange der Anklage und unter Verneinung der ihnen wegen des Vorhandenseins mildernder Umstände vorgelegten Frage, das Schuldig aus, ebenso wider die bereits sieben Mal wegen Diebstahls und ein Mal wegen Hehlerei sowie auch sonst noch wegen Unterschlagung bereits durch preußische Gerichtshöfe bestrafte Zielinska, während sie die Schuldfrage bei der bisher noch nicht bestraften Staude verneinten.

Schirmer wurde zu 5 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer, Zielinska zu 6 Monaten Gefängniß und einjährigem Ehrverlust sowie Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt, die Staude aber von der wider sie erhobenen Anklage freigesprochen.

2) Der Tagearbeiter Anton Juraske von hier, wurde, nachdem er im Wesentlichen den der Anklage zu Grunde liegenden Sachverhalt als richtig eingeräumt hatte, durch den Spruch der Geschworenen unter Annahme mildernder Umstände für schuldig erachtet

erstens dem Fuhrmann Aron Soberski eine dem Kaufmann M. D. Cohn gehörige Quantität Wallnüsse auf öffentlichem Wege, während dieselben zu den

Gegenständen eines Transporteurs gehörten, mittelst Ablösens der Verwahrungsmittel, und

zweitens durch andre selbstständige Handlungen dem Vogt Karl Ferdinand Thiel 3 diesem gehörige Hundefelle in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben.

Juraske wurde zu 6 Monaten Gefängniß, 1 Jahr Ehrverlust und 1 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

3) Wurde der gleichfalls wegen Diebstahls bereits bestrafte Schlosserlehrling Franz Arlet aus Samter seines Leugnens ungeachtet für schuldig befunden, in der Zeit vom 26. zum 27. Januar d. J. zu Samter der dortigen jüdischen Gemeinde dieser gehörige Gelder — etwa 3 bis 4 Thlr. — aus der verschlossenen Synagoge aus darin befindlichen, ebenfalls verschlossenen Opferkästen mittelst Einbruchs weggenommen zu haben, und für diesen schweren Diebstahl im ersten Rückfalle zu 9 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer verurtheilt.

— Die zwischen den städtischen Behörden und dem Kirchenrathe der Kreuzkirche in Betreff des Schulhauses auf dem Graben stattgefundenen Unterhandlungen haben nunmehr zu dem Resultate geführt, daß die Stadt ihre Rechte an das Schulgebäude — dasselbe ist bekanntlich aus städtischen Mitteln, aber auf Grund und Boden der Kreuzgemeinde erbaut worden — für die von der Kirchengemeinde offerirte Abfindungssumme von 2500 Thlr. an die Kirche abtritt. Der Stadt steht das Benutzungsrecht des Schulhauses aber noch so lange zu, bis sie andere Schulräume beschafft hat, was in spätestens 3 Jahren geschehen sein muß.

— [Eine Petiton], betreffend die Zuschüttung und Höherlegung des Karmelitergrabens ist vor wenigen Tagen, unterzeichnet von den Anwohnern des Grabens, an die k. Regierung und den Magistrat abgesandt worden. Die Petenten weisen auf den gesundheitsschädlichen Einfluß des Karmelitergrabens, der als der Herd unsrer epidemischen Krankheiten bezeichnet werden kann, hin, und bitten dringend um möglichst schnelle Kassirung desselben. Die meisten Besitzer auf der Fischerei an dem Graben gehen gegenwärtig schon daran, ihre Grundstücke höher zu legen, hauptsächlich auch wohl aus dem Grunde, um nicht wieder so schnell vom Hochwasser belästigt zu werden.

— [Im Handwerkerverein] sprach am 20. d. Herr Dr. Wentzel über die Provinz Hannover. Der Vorsitzende, Herr Kupke, machte die Mittheilung, daß laut Statut über 8 Tage eine Generalversammlung behufs Wahl des Repräsentanten-Kollegiums stattfinden werde und lud zu reger Betheiligung dabei ein; vor dem Wahlakt soll jedoch ein Vortrag gehalten werden. Herr Oehlschläger theilte darauf mit, daß er in Folge einer eben erst überstandenen Krankheit verhindert sei, den zugesagten Schluß von Vorträgen über die Pariser Ausstellung zu halten, er sei dagegen bereit, kleinere technische Mittheilungen, wenn thunlich, an jedem Vereinsabende zu machen. Derselbe begann am Montage mit diesen Mittheilungen, indem er über die auf der Pariser Ausstellung vertretenen Wollen, Baumwollen und Seiden sprach und zahlreiche Proben vorzeigte.

— [Einspänniger Omnibus.] Zu unsern mehrspännigen Omnibus ist kürzlich auch noch ein niedlicher einspänniger hinzugekommen, den Herr Kletschoff besonders für die Fahrten nach den Bummelzügen bestimmt hat. Derselbe nimmt 8 bis 9 Personen auf.

— Von unseren schlechten Proletariats-Wohnungen sind mehrere kassirt worden, theils von der Polizeibehörde, theils von den Wirthen selbst; andere sind verbessert und neu eingerichtet worden; namentlich finden im 3. Polizei-Revier wesentliche Umgestaltungen statt. Die vom Wasser heimgesuchten und von ihren Bewohnern geräumten Kellerwohnungen dürfen auf Anordnung der Polizeibehörde nicht eher bezogen werden, als bis sie ausgetrocknet und wieder wohnlich eingerichtet worden sind.

— Bei der Telegraphen-Station zu Gnesen wird am 1. Mai c. der volle Tagesdienst eingeführt werden.

— In Breslau sind vor einigen Tagen eine bedeutende Anzahl goldener und silberner Uhren mittelst Einbruchs entwendet worden. Nach dem Breslauer Blättern sind 500 Thlr. Belohnung für Ermittelung der Thäter ausgesetzt.

Σ Schwerin a. W., 19. April. [Chausseebau; Unfall; Einführung.] Nachdem die Chaussee von hier nach Landsberg, wo sie an der Grenze dieses Kreises plötzlich im unwegsamsten märkischen Sande endet, bereits seit drei Jahren befahren wurde, mögen vielfache Klagen und Beschwerden des reisenden Publikums es endlich dahin gebracht haben, daß zur bequemeren Verbindung beider Nachbarstädte (Schwerin und Landsberg) vom Landsberger Kreise der Bau einer Chaussee seit dem 1. April in Angriff genommen worden ist. Wie wir hören, soll die neue Chaussee zum 15. Dezember d. J. kontraktmäßig dem Verkehr übergeben werden. — Die am 16. d. Abends gegen 8 Uhr abgehende Personenpost, begleitet von einem besonderen Pack- und vollständig besetzten Beiwagen, fuhr der durch den Landsberger Chausseebau eingetretenen Hindernisse wegen die Straße über Morrn und Borkow. Nicht fern von dem letztern Orte, die Hälfte der Tour, wo eine Fähre über die Warthe führt, bleiben beide Personenwagen liegen, indem die Pferde auf einer Stelle des Weges, die vom Wasser tief ausgespült und nur locker und oberflächlich mit Reisig und Erde ausgefüllt war, bis an den Leib versanken, wobei das Riemenzeug und die Stränge zum Theil zerrissen. Daß der vorangegangene Packwagen die gefährliche Stelle glücklich passirt war und die Personenfuhrwerke nicht umgeworfen hatten, mußte als besonderes Glück angesehen werden. Unter dem Beistande der 8 Passagiere gelang es den Postillonen, trotz einer undurchdringlichen Finsterniß, die Pferde wieder auf die Beine und danach jenseit der Warthe im Kruge, wohin sich auch sämmtliche Postreisende begaben, in Sicherheit zu bringen, während die Wagen die Nacht über hier zurückbleiben und von den Postknechten bis zum Tagesanbruch bewacht werden mußten. Die Passagiere beabsichtigten nach diesem Unfall mit Miethsfuhrwerk aus dem Dorfe Borkow ihre Reise fortzusetzen, als aber die Bauern vernahmen, daß dies auf Kosten der k. Postbehörde geschehen solle, gingen sie den Kontrakt nicht ein. Die Passagiere blieben nun nothgedrungen im Kruge und feierten in den nächtlichen Stunden bei einer dampfenden Bowle die glückliche Erhaltung ihrer gesunden Gliedmaßen. — Nach dem heutigen Vormittagsgottesdienste wurde der Tabagist Wellach als neu gewähltes Mitglied des hiesigen Gemeinde-Kirchenraths in Folge seiner Bestätigung von dem k. Konsistorium durch den Oberprediger Anderson in sein wichtiges Amt feierlichst eingeführt, indem ihm in Anwesenheit der übrigen Mitglieder und der evangel. Gemeinde die ihm obliegenden Pflichten vorgelesen wurden, deren Erfüllung sich hinzugeben er durch Wort und Handschlag freudig bestätigte.

Zirke, 20. April. [Dilettanten-Vorstellung.] Am jüngsten Sonnabend fand die zweite von hiesigen Dilettanten zum Besten der Armen ausgeführte Vorstellung statt. Die Einnahme an der Kasse lieferte ein gutes Resultat.

△ Bromberg, 20. April. Sonnabend den 18. d. feierte die Liedertafel im neuen Schützenhause ein Gesangs- und Ballfest. Sämmtliche Piecen wurden recht brav exekutirt. Nach dem Konzerte folgte ein Ball, der bis Morgens 4 Uhr dauerte. — Während der Ausstellung gedenkt der Musik-Verein Hayd'ns „Schöpfung" zur Aufführung zu bringen. — Mit den Bauten zur Ausstellung geht man jetzt rüstig vor, das Haus für die Gewächse ist bereits fertig. — Morgen wird, wie wir hören, Rittergutsbesitzer Hr. v. Oertzen-Ossowoberg vorläufig kommissarisch als Landrath eingeführt. Der frühere Kreis-Sekretär Heidelberg hat sich in seine frühere Stelle wieder hierher versetzen lassen.

Redaktions-Korrespondenz.

Herrn A. in K. — Ja auf beide Fragen.

Druckfehler-Berichtigung.

In dem in unserer Dienstagsnummer 92 enthaltenen Wochenkalender muß es statt: „In dem Konkurse des Kaufmanns Fedor Schubert in Lissa ist der Kaufmann Cassius zum Verwalter ernannt", heißen: **„In dem Konkurse des Kaufmanns Friedrich Cassius ist der Kaufmann Schubert zum Verwalter ernannt."**

Deutsche Gesellschaft der Stadt New-York.

Gegründet im Jahre 1783.

§. 1 der Statuten: „Die deutsche Gesellschaft hat den Zweck, deutsche Einwanderer zu unterstützen und nothleidenden Deutschen und ihren Nachkommen Hülfe zu leisten."

Die deutsche Gesellschaft der Stadt New-York übernimmt vom 1. Mai d. J. an die Besorgung der folgenden Geschäfte für deutsche Einwanderer und deren Freunde:

1. Das Uebersenden von Geld nach allen größeren Plätzen Deutschlands, entweder durch Wechsel und Anweisungen zahlbar bei Vorzeigung oder in Baar.
2. Die Besorgung von Passage-Scheinen für die Reise von Europa hierher, und von hier nach Europa.
3. Die Besorgung von Reisebilletten für Eisenbahnen oder Dampfschiffe für die Reise in das Innere des Landes.
4. Das Umwechseln von Geld.
5. Das Ausstellen von Vollmachten.
6. Die Annahme von Vollmachten und die Besorgung der dadurch übertragenen Geschäfte.
7. Die Uebernahme und Beförderung von Packeten und Werthgegenständen.

Die Gesellschaft bezweckt hierdurch, ihren Landsleuten einen zuverlässigen, prompten und billigen Weg für die Besorgung ihrer Geschäfte zu eröffnen. Sie wird für ihre Dienstleistungen nur so viel berechnen, als erforderlich ist, die dadurch entstehenden Unkosten zu decken und einen Reserve-Fond zu bilden, welcher für die Unterstützung hülfsbedürftiger Deutscher verwendet werden soll.

Sie leistet jedoch keinen Vorschuß irgend einer Art und bedingt baare Zahlung für alle von ihr zu besorgenden Geschäfte.

Das Geschäftslokal wird vom 1. Mai an von Nr. 5 Battery Place nach Nr. 17 und 19 Broadway verlegt werden. Adresse für Briefe: German Society, Post Box 4330. New York.

Wir laden hiermit unsere Landsleute ein, sich unserer Vermittelung für die Besorgung der oben angeführten Geschäfte zu bedienen, und ersuchen die deusche Presse dieser Aufforderung die größtmögliche Verbreitung zu geben.

New York, im März 1868.

Der Verwaltungsrath der Deutschen Gesellschaft:

Willy Wallach, Sekretär. **Philipp Bissinger,** Präsident.

Eine großartige Entdeckung

ist geschehen, indem ein weit und viel verbreitetes Uebel, die Kahlköpfigkeit. radikal und sicher beseitigt ist durch die neue Erfindung des Kräuterhaarbalsams **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in **Berlin,** Depot bei ***Herrm. Moegelin*** in **Posen,** Bergstraße 9., das beweisen die zahlreichen Dankbriefe.

So äußert sich Herr Carstensee aus Schmiedeberg:

Durch die überraschenden Erfolge Ihres Balsams wurde ich bewogen, diesen vorzüglichen **Esprit des cheveux** anzuwenden. Obgleich ich nicht viel Hoffnung hegte, noch jemals meine Perrücke gänzlich ablegen zu können, zeigte mir schon die zweite Flasche, à 1 Thlr., einen glänzenden Erfolg, und nachdem ich auch die vierte verbraucht, bedurfte ich keiner künstlichen Haartour. Dieser Erfolg veranlaßt mich, Herrn **Hutter & Co.** in Berlin meinen innigsten Dank zu sagen.

Heilung bei Husten und Brustleiden.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1. Baden (Oestr.), **12. Februar 1868.** „Kann auch ein Greis von 85 Jahren nicht mehr jung werden, so hat Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier mir doch Linderung verschafft. Ich bitte um noch ein Kistel und hoffe, daß dann der fatale Husten aufhören wird." Dr. **Mederer,** Edler **von Wuthwehr,** Regimentsarzt i. P. — Erlau, **13. Februar 1868.** „Ihre Malz-Gesundheitschokolade hat meiner kleinen Enkelin außerordentlich gute Dienste gethan; sie bekam es auf ärztliche Verordnung und ist jetzt wieder vollständig hergestellt." Wittwe **Bernhard,** Elisabethstraße 29.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: in **Posen** General-Depot und Haupt-Niederlage bei ***Gebr. Plessner,*** Markt 91., Niederlage bei ***R. Neugebauer,*** Wilhelmsplatz 10.; in **Wongrowitz** Herr ***Th. Wohlgemuth;*** in **Neutomysl** Herr ***Ernst Tepper; A. Jaeger,*** Konditor in **Grätz.**

Angekommene Fremde

vom 22. April.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Jasienski nebst Frau aus Wytakowice, v. Gajewski aus Wollstein und Lohmann nebst Frau aus Dembina, Pastor Röld nebst Familie aus Berlin, Fähnrich Plodowski aus Breslau, Ingenieur Oppenheim aus Lüttich, die Kaufleute Werner und Werner nebst Familie aus Breslau, Salz aus Zürich und Langnensée aus Bordeaux.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Koszucki aus Magnuszewice, Graf Dombski nebst Frau aus Polen und v. Potworowski aus Chlapowo, Schieferdeckermeister Fiedler aus Stettin, Fabrikant Lehmann aus Berlin, Banquier Reichenbach aus Dresden, Gutsbesitzer v. Raczkowski aus Bromberg, Agent Kempinski aus Turek.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Frau Zychlinska aus Uzarzewo, Niezychowski aus Granowko, Graf Potulicki nebst Familie aus Gr.-Jeziory, Turno aus Polen und Graf Dombski aus Alexandrowo.

SCHWARZER ADLER. Rittergutsbesitzer v. Urbanowski aus Turostowo, Frau Hüttner und Gasthofsbesitzer Wielinski nebst Frau aus Schroda, Apotheker Kopczynski aus Kleszczewo, Gymnasiast Schreiber aus Schrimm.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Dobrzycki nebst Sohn aus Bablino, Nehring aus Sokolnik, Frau v. Kalkstein aus Blotnica, v. Dziembowski nebst Familie aus Roszkowo, v. Roznowski nebst Sohn aus Arcugowo und Binek aus Wiedzierzewice, Inspektor Zech nebst Frau aus Posen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Sternberg aus Pleschen, Reimann aus Magdeburg, Neumann aus Leipzig, Stämmler aus Stettin, Stadtrath Ostermesser und Assek.-Inspektor Großmann aus Königsberg, Stud. agron. v. Sänger aus Grabowo.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Schulz aus Elbing, Restner und Stern aus Berlin, Wegehaupt aus Dresden, Franke aus Stettin, Wunder aus Görlitz, Achtzehn aus Leipzig.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Maaß aus Berlin, Hoffmeyer aus Dorf-Schwersenz, Hoffmeyer aus Zlotnik, Petrik aus Chiby, Welund aus Baranowo, Hildebrandt aus Trzcielino, Bürgerfrau Grodnicka nebst Tochter aus Konin, die Kaufleute Winter aus Kolo, Lachmann aus Breslau, Haase nebst Frau aus Pleschen, Lehrer Hoffmann aus Trzemeszno, Rentier Rozanski aus Podniewo und Kuczborski aus Lechlin.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Brock aus Berlin, Dopski aus Wronke, Borchardt aus Pinne, Liebermann aus Trzemeszno, Werner aus Borek, Pincus aus Janowitz und Brodnitz aus Schwersenz, Buchbinder Szumski aus Wongrowitz, Förster Stefanski aus Schubin, Kantor Markiewicz aus Margonin, Inspektor Hoffmann aus Chlapowo, Postexpedient Dobroczewski aus Tirschtiegel.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Henschel nebst Sohn aus Sagan, Jarecki aus Wreschen und Bergas aus Grätz.

HOTEL DE PARIS. Oberamtmann Mochmann aus Breslau, Gutsbesitzer Jarentowski aus Maniszewo.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Jeremias aus Polajewo und Gebr. Dienstag und Frau Hopp aus Schrimm, Partikulier Pyck aus Krotoschin.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Cand. theol. Strehler nebst Bruder aus Berlin, die Kaufleute Pincus aus Wielichowo und Josephson aus Grätz, Rentier Fulbarcz aus Strzesiny Mühle.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Rentenbriefen der Provinz Posen werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die Ausloosung der gesetzlich zum 1. Oktober 1868 einzulösenden und die Vernichtung der auf Grund bisheriger Kündigungen eingelösten Rentenbriefe

am 14. Mai c. Vormittags 9 Uhr

in unserem Geschäftslokale stattfinden wird, demnächst aber Bekanntmachungen der gezogenen Nummern und Apoints, sowie der vernichteten Rentenbrief-Beträge, erlassen werden sollen. **Posen,** den 20. April 1868.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Posen.

Bekanntmachung.

Die bei der unterzeichneten Verwaltung pro 1868 vorkommenden Fuhrleistungen sollen

Sonnabend den 25. April c.,

Vormittags 10 Uhr

in unserem Geschäftslokal, Wallstraße 1., im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu wir qualificirte Unternehmer mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden, auch schon früher eingesehen werden können.

Posen, den 21. April 1868.

Kgl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Durch die Einrichtung von Gas in der hiesigen Synagoge sind noch 2 große egale messingenen Hängeleuchter, neuester Façon, die sich in sehr gutem Zustande befinden, zu verkaufen. Hierauf Reflektirende belieben sich an den Rendanten der Gemeinde, Herrn **Sosnowski,** zu wenden.

Lissa, den 20. April 1868.

Der Kultus-Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Das Pflaster in dem Dorfe **Jarogniewic** der Posen-Glogauer Staats-Chaussee soll umgelegt werden und diese Arbeit incl. Lieferung der erforderlichen Materialien an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist ein Licitationstermin auf

Montag den 4. Mai a. c.

Nachmittags 4 Uhr

in dem **Gąsiorowski**'schen Lokale hierselbst anberaumt, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Die veranschlagten Kosten betragen 367 Thlr. Anschlag und Bedingungen sind im Büreau des Unterzeichneten in den Vormittagsstunden einzusehen. **Kosten,** den 20. April 1868.

Königlicher Kreis-Baumeister

Rhese.

Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreis-Gerichts werde ich **Donnerstag den 23. April c.,** früh von 10 Uhr ab im **Auktionslokale, Magazinstraße 1.,** circa 120 Centner eiserne **Brunnenbau- 2c. Geräthschaften** als **Erdbohrer, Bohr-Gestänge, Bohrschlüssel, Winden, Windeketten, kupferne, guß-** und **schmiedeeiserne Röhren, Stemmzeuge** 2c. versteigern.

Rychlewski, kgl. Auktions-Kommissar.

Wegen Wohnungsänderung verkaufe ich am 24. April, früh 9 Uhr, in Czerlejno bei Kostrzyn mein sämmtliches Hausmobiliar von Mahagoni- und Birken-Möbeln, (Spinde, Sophas, Stühle, Kommoden 2c., Küchengeräth, eisernes und irdenes Geschirr und engl. Heerd-Platten, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung, wozu ich Kauflustige einlade. Auch können zu dieser Zeit mehrere hundert Scheffel gute weiße und rothe Saatkartoffeln abgelassen werden. ***Sqchocki.***

Das den Erben des königl. Domainenraths **Tonn** gehörige, in der Kreisstadt Mogilno, Regierungsbezirks Bromberg, gelegene Vorwerk, bestehend aus 400 Morg. größtentheils Weizenboden, inkl. 62 Morg. guter Wiesen, mit massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, soll ohne Unterhändler aus freier Hand sofort verkauft werden. Die im Bau begriffene Eisenbahn von Posen nach Thorn, resp. Bromberg, führt unmittelbar am Vorwerk worüber. Nähere Auskunft ertheilt der Rittergutsbesitzer **Matthes** auf **Wszedzyn** bei Mogilno.

Landgüter von 100 bis 3000 Morgen Größe, darunter zwei von 2200 und ca. 1500 Morgen in Kujawien, mit hinreichenden Wiesen, komplettem Inventarium und vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, von denen mir specielle Anschläge Seitens der Herren Verkäufer übergeben sind, weise ich zum billigen Ankaufe nach. ***Gerson Jarecki,*** Magazinstraße 15. in **Posen.**

Das Grundstück **Schützenstraße Nr. 25.,** bestehend aus einem großen herrschaftlichen Wohnhause, Stallgebäuden und Wagenremisen, einem geräumigen Hofe und daran stoßenden Garten ist aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt aus Gef. der Kaufmann ***R. Garfey,*** Breslauerstr. 4.

Eine Weiß- und Schwinglashütte in der **Niederlausitz,** äußerst günstig an der Niederschl.-Märkischen Bahn — mit derselben durch eigenen Schienenstrang verbunden — und der Oder gelegen, die sich eines guten Absatzes nach Berlin, Stettin 2c. erfreut, soll unter billigen Bedingungen verkauft werden. Offerten unter ***A. W. 411.*** befördern die Herren ***Haasenstein & Vogler,*** **Berlin.**

Eine freundliche Tabagie, dicht an einer Kreisstadt, mit neun heizbaren Zimmern, Tanzsaal, Gebäude, Kegelbahn, Stallung, Gemüsegarten ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Preis 2200 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkunft. Das Nähere in d. Exped. d. Ztg.

Theilungshalber soll das auf der Warschauer Straße (Schrodka) Nr. 9. und 10. befindliche **Grundstück,** bestehend aus einem größeren und kleineren Hause, Hofe, ungefähr zwei Morgen Garten und mit Schmiede, aus freier Hand sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr ***Warlinski,*** Besitzer der Johannis-Mühle bei Posen.

Ein Gasthof mit Gesellschaftsgarten und Oekonomie, der durch seine Lage in einem besuchten Vergnügungsort eine sehr gute Sommer-Einnahme hat, ist bei 2—3000 Thlr. Anzahl. sofort zu übernehmen.

Näheres durch

C. Noesselt in Breslau,

Gartenstraße 23d.

Ein frequenter, massiver **Gasthof,** verbunden mit einem **Material-Geschäft,** in einer Kreis- und Garnisonstadt, ist veränderunghalber sofort aus freier Hand zu verkaufen und zu übernehmen. Kaufpreis 2000 Thlr. Anzahlung 500 Thlr. Das Nähere beim Herrn ***Rabuske*** in **Fraustadt.**

Oeffentliche Anerkennung.

Herr Lehrer Moritz Grünfeld von hier hat meinen Sohn Jacob, 10¾ Jahre alt, in nicht ganz zwei Jahren so gut vorbereitet, daß er gestern am königlichen Wilhelms-Gymnasium die Prüfung nach der Tertia gut bestanden.

Indem ich ihm hierdurch öffentlich danke, nehme ich gern Veranlassung sein Pensionat denjenigen Eltern angelegentlichst zu empfehlen, die ihren Kindern Gründlichkeit in der Ausbildung und liebevolle vorsorgliche Behandlung sichern wollen.

Schwersenz, den 21. April 1868.

Hirsch Lipschitz.

Die wohlbekannte

Wasserheilanstalt Eckerberg bei Stettin

(mit dem römisch-irischen Bade)

ist das ganze Jahr hindurch geöffnet und nimmt Kranke jeder Art auf. Durch das römische Bad wird die Kur bedeutend beschleunigt.

J. Viek,
Arzt und Besitzer der Anstalt.

Der natürliche klimatische Kurort

Bad Ottenstein

bei Schwarzenberg im Königreich Sachsen eröffnet die Saison am **1. Mai.**

Indikation: Rheumatismus, Gicht, Gelenksteifigkeit, alle Arten von Lähmungen, Nervenleiden und Schwächezuständen, Blutarmuth, Frauenkrankheiten, Skropheln und Flechten, Katarrhe der Nase, des Kehlkopfes und der Lungen, Lungen-Krankheiten.

Kurmittel: Kiefernadel-Dampf- und Wannen-Bäder, Dampf- und Wasser-Douchen, Gebirgskräuter- und Mineral-Bäder, Inhalationen, Ziegenmolken, Kräutersäfte, elektrotherapeutische Apparate und die reine, milde und ozonreiche Gebirgsluft.

Besitzer: **G. A. Bauer.**

Badearzt: Dr. med. **Schiefer.**

(Beilage.)

Höhere Handels-Lehranstalt.

In Folge eines hohen Ministerial-Reskriptes vom 17. d. Mts. sollen diejenigen Schüler der unter meiner Direktion stehenden Handels-Lehranstalt, welche das Reifezeugniß erwerben,

Berechtigungs-Atteste für den einjährigen Militairdienst

erhalten.

Breslau, den 19. April 1868. **Dr. Steinhaus.**

Die Vaterländische

Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

deren Garantiemittel in dem Grundkapitale von einer Million Thaler, welches voll in Aktien begeben ist und in dem Reservekapital von 22,690 Thaler bestehen, versichert zu billigen und **festen** Prämien, bei welchen **nie eine Nachzahlung** erfolgen kann, sämmtliche Bodenerzeugnisse, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen ertheilt bereitwilligst der Agent

M. D. Cohn in Grätz.

Photographisches Atelier.

Mein **neu eingerichtetes Atelier** in dem Hause **Wilhelmsstraße 24.,** vis-à-vis **der Beely'schen Konditorei,** ist von heute ab geöffnet und bitte das frühere Vertrauen mir wieder zuwenden zu wollen

Nepomucen Seyfried, Photograph.

Domicil-Veränderung.

Wiesenbautechniker **A. W. Meyer** aus **Wildeshausen** bei Bremen wohnt jetzt in **Sagan,** **Provinz Schlesien.**

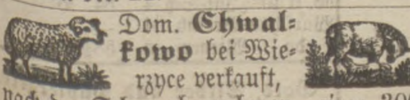
Pensionäre finden freundliche Aufnahme **St. Martin 23.,** 3. Etage.

Gogoliner Kalk u. Wapnoer Gyps führen auf'm Lager

K. Moliński & Co., Berlinerstr. 16.

Riesenrunkelrüben, à Scheffl. $4\frac{1}{2}$ Thlr., verkaufen ***K. Moliński & Co.,*** Berlinerstr. 16.

Zwei gute Pferde, im Alter von 5 und 7 Jahren, stehen zum Verkauf St. Martin Nr. 22.



Dom. **Chwalkowo** bei Wierzyce verkauft, nach der Schur abzunehmen, circa 300 Stück Schafe jeder Altersklasse und in Hammeln, wie Schafmuttern bestehend. Dieselben können jetzt in der Wolle besichtigt und eventuell tättowirt oder sonstig gezeichnet werden.

Auch ist daselbst eine Cegielskische leichte 4pferdige **Dreschmaschine** zu verkaufen, die erst einen Winter gebraucht ist.

Drei, 10 Monat alte **englische Eber** (Vollblut) größter Race, so wie ein $2\frac{3}{4}$ Jahr alter **holländer Zuchtbulle,** stehen auf dem Dominium **Golencin** bei **Posen** zum Verkauf.

Auf dem Dominium **Jerka** bei Kriewen stehen 100 Stück **fette Hammel** zum Verkauf.

Wollsackdrilliche
empfiehlt
Louis J. Löwinsohn,
Markt 84.

Wollsack-Drilliche

empfiehlt

Martin Müldaur in Stenszewo.

Eine neue Fenster-Aufsatz-Chaise

ohne Langbaum steht Umstände halber billig zu verkaufen. Zu erfragen kl. Gerberstr. 13a. beim Bezirksfeldw. **Starke.**

Tannin-Balsam-Seife,

ausgezeichnetes Waschmittel zur Konservirung der Haut. Vorräthig in Stücken à 5 Sgr. in ***Elsner's Apotheke.***

!! Roggen-Futtermehl !!

offerirt zu **Mühlenpreisen**

C. W. Kanus in Breslau.

Tannin-Balsam-Pomade

von **ausgezeichneter Wirkung** gegen Ausfallen und Grauwerden der Haare, à Büchse 10 Sgr. ***Elsners Apotheke.***

E. Lafargue,

Hamburg.

Lager von **Korkholz,** directe Importation von Villanova de Portimao. Näheres bei

B. Grynwald, Posen, Friedrichsstr. 29.

Wir geben **Schönebecker Kochsalz** franko Eisenbahn-Waggon Schönebeck ohne jede sonstige Spesenberechnung zum Salinenpreise und bringen bei Aufgabe in Wagenladungen von 100 Centnern an schon 10 % Rabatt vom Salzpreise sofort in Abzug.

Säcke berechnen in guter Qualität mit $4\frac{1}{2}$ Silbergroschen pro Centner Fassung. Nähere Auskunft ertheilen gern

M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg in Schlesien, Speditions- und Salz-Engros-Geschäft.

Den Herren

Aerzten

und dem Publikum empfehle ich meinen, stets mit dem günstigsten Erfolge angewandten Leberthran in vorkommenden Fällen, und erlaube mir darauf hinzuweisen, daß derselbe von Herrn ***Dr. Ziurek,*** gerichtlich vereideter chemischer Sachverständiger für Berlin, vom Herrn ***Dr. Sonnenschein*** Privatdocent der Chemie an der Königl. Universität zu Berlin und vom Professer der Chemie Herrn ***Dr. F. Hoppe-Seyler*** zu Tübingen, chemisch untersucht und seines angenehmen Geschmacks wegen als vorzüglicher Leberthran bezeichnet worden ist.

***Carl Baschin,* Berlin,** 29. Spandauerstr. 29., im Hofe 1 Tr.

Jede Flasche trägt am Kopfe mein Facsimile und muß mit einem Einwickelpapier versehen sein, auf welchem sich Abdruck der Originalflasche befindet, worauf zu achten bitte. Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Ratten, Mäuse und **Schwaben sofort spurlos** zu **vertilgen,** offerire ich meine seit **sechs** Jahren weltberühmten „**giftfreien** amerikanischen Präparate" in Packeten v. **10 Sgr.** bis **1 Thlr.** gegen Franco-Zusendung und leiste für den Radical-Erfolg jede Garantie. Ich bitte, sich durch Nachahmungen ꝛc. nicht täuschen zu lassen, sondern direkt zu beziehen durch den Kaufmann

G. W. Lenzig in Danzig.

NB. Wiederverkäufern lohnensten Rabatt.

Spargel bei Szokalski zu Unterwilda.



Fische.

Wegen Eintritt wärmerer Witterung werde ich von nun ab regelmäßig

Fische

Donnerstag früh 10 Uhr erhalten und offerire
Hechte, à Pfund 5 Sgr.,
Barsche, „ $4\frac{1}{2}$ Sgr.

F. Fromm, Sapiehaplatz 7.

Fr. Hechte u. Zander Donnerst. Ab. b. Kletschoff.

Prß. Loose { $\frac{1}{4}$ Orig. 16 Thl.; $\frac{1}{8}$ 8 Thl.; $\frac{1}{16}$ 4 Thl.; $\frac{1}{32}$ 2 Thl. versend. ***H. Goldberg.*** Monbijoupl. 12., Berlin.

Vom 24. April bis 10. Mai incl. Haupt- und Schlußziehung der

kgl. preuss. Staats-Lotterie.

Hierzu verkauft und versendet Loose

$\frac{1}{1}$ $77\frac{1}{3}$ Thlr. $\frac{1}{2}$ $38\frac{2}{3}$ Thlr. $\frac{1}{4}$ $19\frac{1}{3}$ Thlr.
$\frac{1}{8}$ $9\frac{5}{6}$ Thlr. $\frac{1}{16}$ $4\frac{11}{12}$ Thlr. $\frac{1}{32}$ $2\frac{5}{6}$ Thlr. $\frac{1}{64}$ $1\frac{5}{12}$ Thlr.

Alles auf gedruckten Antheilscheinen gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die

Staats-Effekten-Handlung Max Meyer in Berlin, Leipzigerstr. 94.

NB. Im Laufe der letzten Lotterie fielen in n ein Debit 100,000, 40,000, 20,000 und 15,000 Thlr.

Königl. preuß. Lotterie-Loose u. Antheile sind zu beziehen im Lotterie-Comtoir von (Versend. n. außerh.) E. Goetzel, 50. Kurstr., **Berlin.**

Lott.-Loose $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, (Origl. $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$ vers. **Oszanski, Berlin,** Jannowitzbr. 2.

Ein Lehrling findet sof. in d. Eisenhandlung v. **Louis Elkeles** unter guter Beding ein Unterk.

Sapiehaplatz 2. ist das Comptoir-Lokal, welches die Herren **Kantorowicz Söhne** inne haben, vom 1. Oktober c. anderweitig zu verm. Näheres bei ***Isidor Busch*** daselbst.

Schützenstraße 1. vom 1. Oktober ab die Beletage, bestehend aus Entrée, 6 Zimmern, nebst Stall und Wagenremise zu vermiethen. Näheres bei Frau ***Labisch,*** im Keller.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer mit Kabinet vom 1. Mai zu vermiethen **Kanonenpl. 10.**

Versetzungshalber

ist **Mühlenstraße 9,** 3 Treppen hoch, eine Wohnung von zwei Stuben, Küche, Kammer, Wasserleitung ꝛc. am 1. Mai resp. 1. Juli d. J. anderweitig zu vermiethen.

Ein unmöblirtes Zimmer wird zu miethen gesucht. Gef. Offerten unter Angabe des Miethspreises wolle man sub **F. J.** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Halbdorfstr. Nr. 8 b., Bel-Etage, ist eine freundlich möblirte Stube zu vermiethen.

Eine gut erh. Veranda ist, anderer Baulichkeit halber, Mühlenstraße Nr. 21, billig zu verk.

Eine Wohnung zu 65 Thlr. ist Halbdorfstraße Nr. 5 sofort zu vermiethen.

Ein anst. Logis oder eine kl. möbl. Stube w. in d. Nähe der Petrikirche zu miethen ges. Inhaber derselben bitte ich, es schriftl. in der Exp. d. Ztg. unter d. Adr. ***A. S. 25*** niederzulegen.

In diesem Jahre wird in der Apotheke des **Mort. Scholtz** in Jutroschin die Stelle für einen **Eleven** offen.

Ein tüchtiger, ordentlicher **Maschinenheizer** zum sofortigen Antritt kann sich melden **Wronkerstraße 24.**

Zum sofortigen Antritt.

Geübte **Herrenhut**-Garnirerinnen für **Filz- u. Cylinderhüte** oder welche es lernen wollen, finden auf's ganze Jahr Beschäftigung bei **A. Lange,** Friedrichsstr. 33.

☞ Ein **Lehrling,** mos., der das Destillations- und Material-Geschäft erlernen will, kann sofort eintreten bei

Meyer Lewin in Grätz.

Ein **junger Mann,** Sohn rechtlicher Eltern, der die Goldarbeiterei erlernen will, findet eine Stelle bei ***T. Fiegel*** jun., Juwelier & Goldarbeiter, Breitestraße 27.

Ein kath. **Elementarlehrer,** gut musik. (nur deutsch sprechend) sucht eine **Hauslehrerstelle.** Gefäll. Offerten unter ***A. A. 5*** poste restante **Dobrzyca.**

Zwei Thaler Belohnung.

Eine Börse mit zwei kleinen Schlüsseln ist mir von der Krämerstr. bis zum Sapiehaplatz verloren gegangen; dem Wiederbringer der **Schlüssel** obige Belohnung.

Ww. A. Schultze, Neue Straße 5.

Wasser!

Der **gütige** Bescheid auf die dem Magistrate unterbreitete Petition vom 20. März liegt zur gefälligen Einsicht der Betheiligten im ***Hôtel de Rome*** aus.

Die durch Verordnung der k. hochl. Regierung II. vom 9. November 1867 vorgeschriebenen

Klassenbücher

halten wir sowohl in deutscher, als auch in deutscher und polnischer Sprache zu dem Preise von 5 Sgr. pro Buch vorräthig.

Posen, im April 1868.
Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp.

Stadttheater in Posen.

Mittwoch den 22. April. Kein Theater.

Donnerstag den 23. April. Gastspiel des Frl. Gned, des Frl. Schwarzenberger, des Frl. Maynz, des Hrn. Maynz und des Hrn. Heydrich. Zum ersten Male: **Pariser Leben.** Burleske Oper in 4 Akten von J. Offenbach.

Volksgarten-Saal.

Donnerstag den 23. und Freitag den 24. April

Großes Konzert

von der Kapelle des 50. Regts.

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. **C. Walther.**

Posener Marktbericht vom 22. April 1868.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	4	—	—	4	5	—
Mittel-Weizen	3	26	3	3	27	6
Ordinärer Weizen	3	15	—	3	20	—
Roggen, schwere Sorte	2	25	—	2	26	3
Roggen, leichtere Sorte	2	20	—	2	22	6
Große Gerste	2	5	—	2	10	—
Kleine Gerste	2	5	—	2	10	—
Hafer	1	16	6	1	20	—
Kocherbsen	2	22	6	2	24	—
Futtererbsen	2	13	9	2	15	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	25	—	1	27	6
Kartoffeln	—	22	6	—	24	—
Butter 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	15	—	3	—	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Börse zu Posen

am 22. April 1868.

Fonds. Posener 4 % neue Pfandbriefe $85\frac{1}{2}$ Br., do. Rentenbriefe 89 Gd., do. 5 % Provinzial-Obligationen —, do. 5 % Kreis-Obligationen —, do. 5 % Obra-Meliorations-Obligationen —, polnische Banknoten $83\frac{3}{4}$ Gd., Schubiner $4\frac{1}{2}$ % Kreis-Obligationen —, poln. Liquidationsbriefe —.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] **pr. Frühjahr** $67\frac{1}{2}$, April $67\frac{1}{2}$, April-Mai $67\frac{1}{4}$, Mai-Juni 67, Juni-Juli $67\frac{1}{4}$, Juli-August 60.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gek. 18,000 Quart, pr. April $19\frac{1}{12}$, Mai $19\frac{5}{24}$, Juni $19\frac{5}{12}$, Juli $19\frac{2}{3}$, August $19\frac{11}{12}$, Septbr. —.

[Privatbericht.] **Wetter:** Regen. **Roggen:** Etwas fester, pr. Frühjahr $67\frac{3}{4}$ bz, $\frac{1}{4}$ Br. u. Gd, April-Mai $67\frac{3}{4}$ bz., $\frac{1}{4}$ Br. u. Gd., Mai-Juni $67\frac{1}{8}$ bz. u. Gd, $\frac{1}{4}$ Br., Juni-Juli $67\frac{1}{2}$—$\frac{1}{6}$ bz. u. Br., Juli-August 60 Br.

Spiritus: Unverändert, gek. 18,000 Quart, pr. April $19\frac{1}{12}$—19 bz., Br. u. Gd., Mai $19\frac{5}{24}$—$\frac{1}{6}$ bz. u. Gd., Juni $19\frac{1}{2}$ Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Juli $19\frac{2}{3}$ Gd., $\frac{3}{4}$ Br., August $19\frac{11}{12}$ Gd.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. April. Wind: W. Barometer: 28². Thermometer: Früh 8° +. Witterung: Klare Luft bei schwachem Winde

Für Roggen ist die Stimmung an heutigem Markte recht fest gewesen. Gekündigt 9000 Ctr. Kündigungspreis $71\frac{1}{4}$ Rt.

Roggenmehl fester.

Weizen wurde merklich im Werthe gesteigert. Gekündigt 6000 Ctr. Kündigungspreis $93\frac{1}{2}$ Rt.

Hafer loko gut verkäuflich, Termine stellten sich höher. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis $33\frac{3}{4}$ Rt.

Rüböl mehr begehrt und bei etwas besseren Preisen ziemlich rege umgesetzt. Gekündigt 300 Ctr. Kündigungspreis $10\frac{5}{24}$ Rt.

Petroleum still und unverändert.

Spiritus blieb vernachlässigt und hat sich im Werthe nicht behaupten können. Gekündigt 110,000 Quart. Kündigungspreis $19\frac{11}{12}$ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 90—107 Rt. nach Qualität, gelber schles. $101\frac{1}{2}$ Rt. bz., p. 2000 Pfd. pr. April-Mai $92\frac{3}{4}$ a 94 Rt. bz., Mai-Juni $92\frac{3}{4}$ a $93\frac{1}{4}$ a 93 bz., Juni-Juli 93 bz., Juli-August $86\frac{1}{2}$ a 87 bz., Septbr.-Oktbr. 80 Br.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 72 a $\frac{1}{2}$ Rt. bz., geringer 68 Rt. bz., schwimm. 80pfd. $70\frac{1}{4}$ Rt. bz., pr. April-Mai 71 a $\frac{1}{2}$ a $70\frac{7}{8}$ Rt. bz., Mai-Juni $70\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{2}$ a 70 bz., Juni-Juli $68\frac{3}{4}$ a $69\frac{1}{4}$ a $68\frac{1}{2}$ bz., Juli-August $63\frac{1}{2}$ a 64 a $63\frac{1}{2}$ bz., Septbr.-Oktbr. $58\frac{1}{2}$ a 59 a $58\frac{1}{2}$ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 50—57 Rt nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. $32\frac{1}{2}$—$36\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität, $33\frac{1}{4}$ a $33\frac{3}{4}$ Rt. bz., pr. April-Mai $33\frac{5}{8}$ Rt. bz., Mai-Juni $33\frac{5}{8}$ bz., Juni-Juli $34\frac{3}{8}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Juli-August 32 bz., Septbr.-Oktbr. $28\frac{1}{2}$ Rt. nominell.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 65—75 Rt. nach Qualität, Futterwaare 65—75 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. 76—82 Rt.

Rübsen, Winter- 75—81 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $10\frac{3}{8}$ Rt., per diesen Monat $10\frac{1}{4}$ Rt. bz., April-Mai $10\frac{1}{8}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Mai-Juni $10\frac{1}{8}$ a $\frac{7}{24}$ bz., Juni-Juli $10\frac{7}{24}$ bz., Septbr.-Oktbr. $10\frac{1}{2}$ a $\frac{7}{12}$ a $\frac{13}{24}$ bz.

Leinöl loko $12\frac{5}{6}$ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 20 Rt. bz., per diesen Monat 20 a $19\frac{11}{12}$ Rt. bz., Br. u. Gd., April-Mai 20 a $19\frac{11}{12}$ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 20 a $19\frac{11}{12}$ bz. u. Gd., 20 Br., Juni-Juli $20\frac{1}{3}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Br. u. Gd., Juli-August $20\frac{7}{12}$ a $\frac{1}{2}$ bz., Br. u. Gd., August-Septbr. $20\frac{3}{4}$ Br., $\frac{2}{3}$ Gd., Septbr.-Oktbr. $19\frac{5}{6}$ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{5}{12}$—$6\frac{1}{6}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $6\frac{1}{6}$—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. $5\frac{5}{12}$—$5\frac{1}{6}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5\frac{1}{6}$—$4\frac{11}{12}$ Rt. pr. Ctr. unversteuert.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: pr. April-Mai $5\frac{1}{6}$ Rt. Br., Mai-Juni $5\frac{1}{6}$ Br., Juni-Juli $5\frac{1}{6}$ Br., Juli-August $4\frac{3}{4}$ Br., Septbr.-Oktbr. $4\frac{1}{2}$ Br.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko $6\frac{5}{6}$ Rt. Br., pr. Mai $6\frac{3}{4}$ bz., Septbr.-Oktbr. $6\frac{3}{4}$ Br. (B. H. Z.)

Stettin, 21. April. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Klare Luft, bewölkt. Temperatur: + 13° R. Barometer: 28. 3. Wind: S.

Weizen, Termine höher bezahlt, loko unverändert, p. 2125 Pfd. gelber 103—107 Rt., weißer 106—113 Rt., bunter 91—105 Rt., ungarischer 90—103 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 106—107 Rt. bz. u. Br., Mai-Juni $104\frac{1}{2}$ bz. u. Br.

Roggen zu schwankenden Preisen gehandelt, Schluß höher, p. 2000 Pfd. loko 68—$73\frac{1}{2}$ Rt., pr. Frühjahr $70\frac{1}{2}$—$69\frac{3}{4}$, 71 Rt. bz. u. Br., Mai-Juni 70—$68\frac{3}{4}$—70 bz. u. Br., Juni-Juli $68\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ bz., Septbr.-Oktbr. 57 Br.

Gerste behauptet, loko p. 1750 Pfd Oderbruch $53\frac{1}{2}$—54 Rt., schlesische und mährische 54—55 Rt., p. 69/70pfd. schlesische pr. Frühjahr $54\frac{1}{2}$ Rt. bz.

Hafer fest, p. 1300 Pfd. loko $36\frac{1}{2}$—$38\frac{1}{2}$ Rt., pr. Frühjahr p. 47/50pfd. 38—$38\frac{1}{4}$ Rt. bz., Mai-Juni $37\frac{3}{4}$ bz.

Rapskuchen, loko hiesige $2\frac{1}{12}$ Rt. bz.

Rüböl wenig verändert, loko $10\frac{1}{6}$ Rt. Br., pr. April-Mai $10\frac{1}{12}$ Rt. bz. u. Gd., Mai $10\frac{1}{6}$ bz, Mai-Juni $10\frac{1}{12}$ bz., Juni $10\frac{1}{4}$ bz., Juni-Juli $10\frac{1}{4}$ bz., Juli-August $10\frac{1}{4}$ bz., Septbr.-Oktbr. $10\frac{1}{3}$ bz.

Spiritus stille, loko ohne Faß $20\frac{11}{24}$ Rt. bz., pr. Frühjahr $20\frac{1}{4}$ Rt. Br., $\frac{1}{6}$ bz., Mai-Juni $20\frac{1}{4}$ bz., Br. u. Gd. (gestern noch $20\frac{7}{24}$, $\frac{1}{4}$ bz.), Juni-Juli $20\frac{1}{2}$ Br., August-Septbr. $20\frac{3}{4}$ Br., Septbr.-Oktbr. $19\frac{2}{3}$ Gd., $19\frac{3}{4}$ bz.

Angemeldet: 200 Wispel Weizen, 400 Wispel Roggen.

Regulirungspreise: Weizen $106\frac{1}{2}$ Rt., Roggen $70\frac{1}{4}$ Rt., Rüböl $10\frac{1}{12}$ Rt., Spiritus $20\frac{1}{6}$ Rt.

Petroleum loko $6\frac{5}{6}$ Rt. bz.

Leinsamen, Pernauer $13\frac{2}{3}$ Rt. bz.

Hering, schott. crown- und full Brand 10 Rt. tr. bz., Ihlen $7\frac{11}{12}$ Rt. tr. bz., 8 Rt. gef. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 21. April. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, unverändert, ordin. 10—11, mittel 12—13, fein 13½—14¼, hochfein 14½—14¾. — Kleesaat weiße, unverändert, ordin. 11—13, mittel 14—16, fein 17—18, hochfein 19—20.

Roggen (p. 2000 Pfd.) schließt höher, pr. April und April-Mai 68 bz. u. Br., Mai-Juni 66½—¾—67¼ bz. u. Gd., Juni-Juli 66—66½ bz. u. Gd.

Weizen pr. April 95 Br.

Gerste pr. April 58½ Br.

Hafer pr. April und April-Mai 52½ Br.

Raps pr. April 91 Br.

Rüböl fest, loko 9⅝ Br., pr. April und April-Mai 9⅝ Br., 9¾ Gd., Mai-Juni 9¾ bz. u. Gd., 9⅝ Br., Juni-Juli 10 Br., Septbr.-Oktbr. 10 1/12 Br., 10 1/24 Gd.

Spiritus matter, gek. 30,000 Quart, loko 19⅙ Br., **18 11/12 Gd.,** pr. April und April-Mai 19⅙ bz. u. Gd., Mai-Juni 19¼ bz. u. Gd., Juli-August 19⅚ Br. u. Gd., August-Septbr. 20 Br., Septbr. allein 20 bz. u. Gd.

Zink fest. Die Börsen-Kommission.

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 21. April. Weizen 92—98 Rt., Roggen 73—76 Rt., Gerste 50—56 Rt., Hafer 34—36 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare niedriger, Termine geschäftslos. Loko ohne Faß 20 1/12 a ⅙ Rt., pr. April und April-Mai 20 1/12 Rt., Mai-Juni 20¼ Rt., Juni-Juli 20⅔ Rt., Juli-August 21 Rt., August-Septbr. 21⅓ Rt. pr. 2000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1 Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus still. Loko 19½ Rt. (Mgdb. Ztg.)

Bromberg, 21. April Wind: S. Witterung: Schön. Morgens 7° Wärme. Mittags 14° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 98—104 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 105—107 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—123pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 67—68 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Kocherbsen 68—70 Thlr., feinste Qualität bis 74 Thlr. bezahlt, Futtererbsen 60—64 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Große Gerste 54—58 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus 20⅓ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Vieh.

Berlin, 20. April. An Schlachtvieh waren auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf angetrieben:

1336 Stück Hornvieh. Der Markt war mit der Waare sehr reichlich, besonders mit guten Qualitäten, betrieben; der Handel verlief nur in Folge der Exportgeschäfte, die für Hamburg und die Rheinprovinz geschlossen wurden, reger, als vorwöchentlich und zu etwas besseren Preisen; der Markt wurde auch ziemlich von der Waare geräumt; 1. Qualität wurde mit 18 Rt. und darüber; 2. mit 14—15 Rt. und 3. mit 10—12 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

2274 Stück Schweine. Es zeigte sich für die Waare Kauflust und schloß das Verkaufsgeschäft zu den letzten besseren Notirungen; der Markt wurde von der Waare geräumt; feinste Waare wurde mit 18 Rt. und mittel mit 16 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt.

3620 Stück Schafvieh. Obgleich die Antriften nur schwach auf den Markt gekommen, kann das Geschäft nur als mittelmäßig bezeichnet werden, da sich für außerhalb keine Spekulation zeigte; 40 Pfund Fleischgewicht schwerer Kernwaare mit der Wolle galten 7—7½ Rt., 40 Pfund Fleischgewicht guter kahler Hammel 6 Rt.

678 Stück Kälber konnten nur zu Mittelpreisen verkauft werden.

(B. H. Z.)

Hopfen.

Prag, 18. April. Weder im Geschäftsgange, noch in den Preisen ist eine Veränderung eingetreten; es wird je nach Qualität notirt: Saazer Stadtgut 90—110 Fl., do. Bezirksgut 70—90 Fl., do. Kreisgut 60—80 Fl., Auschaer Rothhopfen 50—70 Fl. (B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Danzig, 21. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Weizen fest, bunter 775, hellbunter 765, hochbunter 835 Fl. Roggen flau, loko 500 Fl. Bessere Kauflust, aber nicht höher.

Köln, 21. April, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Regnerisch. Weizen höher, loko 10¼, pr. Mai 9, 13, pr. Juni 9, 13, pr. Juli 9, 11. Roggen höher, loko 8, 10, pr. Mai 7, 21½, pr. Juni 7, 17½. Rüböl fest, loko 11 7/10, pr. Mai 11 13/20, pr. Oktober 11 17/20. Leinöl loko 12 6/10. Spiritus loko 23¼.

Hamburg, 21. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen sehr fest. Weizen pr. April 5400 Pfd. netto 177 Bankothaler Br., 176 Gd., pr. Frühjahr 177 Br., 176 Gd., pr. Juli-August 169 Br. u. Gd. Roggen pr. April 5000 Pfd. Brutto 131 Br., 130 Gd., pr. Frühjahr 128½ Br., 128 Gd., pr. Juli-August 115 Br., 114 Gd. Hafer stille. Rüböl flau, loko 23, pr. Mai 22¾, pr. Oktober 23⅜. Spiritus unverändert. Kaffee ruhig. Zink sehr stille. — Trübes Wetter.

Bremen, 21. April. Petroleum, Standard white, flau, loko 5¼.

Liverpool (via Haag), 21. April, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Ruhig, aber fest.

New Orleans 12⅝, Georgia 12⅜, fair Dhollerah 10¾, middling fair Dhollerah 10¼, good middling Dhollerah 10, Bengal 9¾, New fair Domra 10¾, good fair Domra 11, Pernam 12½, Smyrna 10¾, Egyptische 13, schwimmende Amerikaner ⅛ a ¼ niedriger als gestern.

Liverpool, 21. April, Nachmittags 2 Uhr. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Stimmung angenehmer.

Paris, 21. April, Nachmittags. Rüböl pr. April 103, 00, pr. Juli-August 96, 50, pr. Septbr.-Dezbr. 93, 00, Hausse. Mehl pr. April 93, 50, pr Mai-Juni 92, 25, fest. Spiritus pr. April 88, 00.

Amsterdam, 21. April, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loko behauptet, auf Termine steigend, pr. Mai 276, pr. Juni 270, pr. Juli 266. Raps pr. April 64½, pr. Oktober 66½.

Antwerpen, 21. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Fest und ruhig.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Ruhig. Raffinirtes, Type weiß, loko 42½ bez. u. Br. Auf Termine sehr ruhig. Preise nominell.

Petersburg, 21. April. Produktenmarkt. Gelber Lichttalg loko 48, pr. August mit Handgeld 47½. Roggen pr. Mai 9¼. Hafer pr. Mai 5½. Hanföl loko 3, 75, pr. Juni 3, 85.

New-Orleans, 21. April. Baumwollbericht. (Von Williams, Ruperti & Co.) Die Ernteberichte aus dem Innern lauten günstig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
21. April	Nachm. 2	27" 9''' 84	+10°5	W 1	trübe. Cu-st., Ni
21. „	Abnds. 10	27" 10''' 91	+10°0	SSW 2	trübe. Ni.[1])
22. „	Morg. 6	27" 11''' 20	+ 8°2	SSW 2-3	trübe. St., Ni.

[1]) Regenmenge: 15,6 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. April 1868 Vormittags 8 Uhr 6 Fuß 1 Zoll.
„ „ 22. „ „ „ „ 6 „ 2 „

Telegramme.

Wien, 22. April. Die Berathung des Klubbs der Linken hat in Anwesenheit der Minister Brestel und Berger stattgefunden. Die meisten Redner befürworteten die Deckung des Deficits durch Besteurung der bemittelten Klassen. Brestel erklärte seine Geneigtheit zu allen wünschenswerthen Modifikationen, exklusive des Staatsbankrotts. Berger deutete die Demission des Ministeriums an, falls die Majorität den Bankerott wolle.

Ofen, 22. April. Die Kaiserin ist von einer Prinzessin entbunden.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 21. April 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¼ B
Staats-Anl. v.1859	5	103⅜ B
do. 1854, 55, 57	4½	95⅝ bz
do. 1856	4½	96 bz
do. 1859, 1864	4½	95⅝ bz
do. 1867	4½	95⅝ bz
do. 1850,52 conv.	4	89 bz
do. 1853	4	89 bz
do. 1862	4	89 bz
Präm.St.Anl.1855	3½	116 bz
Staatsschuldscheine	3½	84¼ bz
Kurh. 40Thlr.-Obl.	—	56 B
Kur- u.Neum.Schld	3½	78 bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	102¼ bz
do. do.	4½	97 bz G
do. do.	3½	77⅞ G
Berl. Börs.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe:		
Kur- u. Neum.	3½	76⅜ bz
do. do.	4	86 B
Ostpreußische	3½	78 G
do.	4	83½ G
do.	4½	90½ et bz B
Pommersche	3½	75⅝ bz
do.	4	85¼ bz B
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85½ B
Sächsische	4	84 B
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	76¼ G
do.	4	82 B
do. neue	4	— —
do.	4½	91 B
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neum.	4	90⅝ bz
Pommersche	4	90⅝ bz
Posensche	4	89¼ B
Preußische	4	88¾ bz
Rhein.-Westf.	4	92 B
Sächsische	4	93 bz G
Schlesische	4	91⅜ bz
Preuß Hyp.-Cert.	4½	101 B
l. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	49⅛ bz
do. National-Anl.	5	54½ bz G
do. 250fl. Pr. Obl.	4	65 bz
do. 100 fl. Kred. L.	—	75 G
do. 5pCt.L. (1860)	5	70¼-69¾ bz ult.
do. Pr.-Sch. v. 64	—	48⅛ bz [70¼-69½ b
do. Silb.Anl. v.64	5	60¾ bz
Silb.-Pfandbr. der östr.Bodenkred.-G.	5	— — [et-⅝ bz
Ital. Anleihe	5	47¾ bz ult. 47¾-½
Rumän. Anleihe	8	73 B
Russ. 5. Stiegl. Anl	5	66⅜ bz
do. 6. do.	5	77¾ bz
Russ.-engl. Anl	5	83⅝ G
N. russ.-engl. Anl.	3	53½ G
do. v. J. 1862	5	84½-¼ bz G
do. 1864 engl. St.	5	87 B
do 1864 holl. St.	5	85 G
Präm.-Anl. v. 1864	5	110 bz
do. neue Em. v. 1866	5	107⅝ bz
do. 9. Anl. engl. St.	5	87 B
„ holl. „	5	84 G
Russ. Bodenkred. Pf.	5	77⅜ bz
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 66½ B kl 65½ [bz
do. Cert. A. 300 fl.	5	91¾ G
do. Pfdbr. in S.R.	4	62⅝ G
do. Part.-O. 500fl	4	97½ etw bz
do. Liqu.-Pfandbr.	4	52½ bz
Amerik. Anleihe	6	76⅜ bz ult.76¼B
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	93 G
Neue bad. 35fl. Loose	—	29 etw bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl	4	97 B
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	98¾ bz
do. 4½% St.A. v.59	4½	93¼ B
Braunschw. Anl.	5	100¾ G
Dessauer Präm.-A	3½	94 B
Lübecker do.	3½	47½ etw bz
Sächsische Anl.	5	105⅞ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	88 G
Berl. Kass.-Verein	4	161 B
Berl. Handels.-Ges.	4	116¼ B
Braunschw. Bank	4	99 etw bz
Bremer Bank	4	115 bz G
Coburg. Kredit-Bk.	4	72 etw bz
Danziger Priv.-Bk	4	107½ G
Darmstädter Kred.	4	88¼ bz
do. Zettel-Bank.	4	96½ G
Dessauer Kredit-Bk.	0	2⅝ B
Disk.-Kommand.	4	114 bz G
Genfer Kredit-Bk.	4	25¼ etw bz G
Geraer Bank	4	93 B
Gwrbk. H. Schuster	4	100 G
Gothaer Priv.-Bk.	4	91 G
Hannoversche Bank	4	85¼ G
Königsb. Priv.-Bk.	4	112 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	90¾ etw bz G
Luxemburger Bank.	4	91¾ B
Magdeb. Privatb.	4	96 B
Meininger Kreditb.	4	94 bz
Moldau Land.-Bk.	4	22 bz G vll —
Norddeutsche Bank	4	119 B
Oestr. Kreditbank	5	80-79¾-⅞ bz Mai
Pomm. Ritterbank	4	90 B [79¾-½bz
Posener Prov.-Bk.	4½	103½ etw bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	153½ bz
Rostocker Bank	4	112 G excl.
Sächsische Bank	4	114½ bz B
Schles. Bankverein	4	113 bz
Thüringer Bank	4	67¼ G
Vereinsbank Hamb.	4	111½ B
Weimar. Bank	4	85¼ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	106½ bz G
Erste Prß. Hyp.-G.	4	— —
do. do. (Henkel)	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 G
do. II. Em.	4	82½ G
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	79 bz
do. II. Em.	5	85½ bz B
do. III. Em	5	84⅝ bz G
Bergisch-Märkische	4½	95¼ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	93½ G
III. Ser. 3½ v St.g.	3½	77¼ bz B
do. Lit. B.	3½	77¼ bz B
do. IV. Ser.	4½	92 G
do. V. Ser.	4½	91 B
do. VI. Ser.	4½	89 B
do. Düssel.-Elberf.	4	83½ G
do. II. Em.	4½	92 G
do. (Dortm.-Soest)	4	83 B
do. II. Ser.	4½	91 B
Berlin-Anhalt	4	91½ B
do.	4½	96½ bz G
do. Lit. B.	4½	95⅝ etw bz B
Berlin-Görlitzer	5	99¾ B
Berlin-Hamburg	4	90¾ G
do. II. Em.	4	90¼ G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	86¼ G
do. Lit. C.	4	85 B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83¾ bz
Brl.Stett. III. Em.	4	83¼ G
do. IV. S. v.St.g	4½	94¼ G
do. VI. Ser. do.	4	83½ B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Mind. I. Em	4½	97½ B
do. II. Em.	5	101¾ G
do.	4	84 G
do. III. Em.	4	83½ bz G
do.	4½	93½ etw bz
do. IV. Em.	4	83½ bz G
do. V. Em.	4	83¼ B
Cosel-Oderb.(Wilh)	4	82 G
do. III. Em	4½	— —
do. IV. Em.	4½	87 bz
Lemberg-Czernowitz	5	67⅝ B n 71¼ B
Galiz. Carl-Ludwb.	5	82 bz B n
Magdeb.-Halberst.	4½	96½ G
do. do. 1865	4½	94¼ etw bz B
do. Wittenb.	3	67¾ bz
do. Wittenb.	4½	95¼ B
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	76⅞ B
do. Kozl.-Wor. do.	5	77 bz
do. Kursk-Kiew do	5	77¼ bz
do. Mosko-Rjäs. do.	5	85¾ G
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	80 B
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	74¾ G kl 76 B
Niederschles.-Märk.	4	87¾ B
do. II. S. a 62½ tlr.	4	85½ G
do. c. I. u. II. Ser.	4	87¾ B
do. conv. III. Ser.	4	85¾ B
do. IV. Ser.	4½	95 G
Niederschl. Zweigb.	5	100 B
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	78¼ B
do. Lit. C.	4	— —
do. Lit. D.	4	— —
do. Lit. E.	3½	77¾ G
do. Lit. F.	4½	93¼ G
do. Lit. G.	4½	92 G
Oestr.-Französ. St.	3	256 bz n 254 bz
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	212½ bz
do. Lomb. Bons	6	93 bz
do. do. fällig 1875	6	89¼ bz
do. do. fällig 1876	6	89 B
do. do. fäll. 1877/8	6	86½ B
Ostpreuß. Südbahn	5	93¼ G
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	78 B
do. III. v 1858 u.60	4½	91¾ etw bz
do. 1862 u. 1864	4½	91¾ et bz 65r —
do. v. Staat garant.	4½	96 G
Rhein-Nahe v. S.g	4½	93 bz
do. II. Em.	4½	93 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	89¼ G
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Schleswig	4½	91 etw bz
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	92 G
do. III. Em.	4½	92 bz
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	96 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	40½ bz
Alsenzbahn v. St. g	4	80⅜ etw bz
Altona-Kieler	4	111¼ bz
Amsterdm-Rotterd.	4	100½ bz
Bergisch-Märkische	4	131¼-131 bz
Berlin-Anhalt	4	209½ bz
Berlin-Görlitz	4	76⅛ bz
do. Stammprior.	5	94¾ B
Berlin-Hamburg	4	166 bz
Berl-Potsd-Magd.	4	193½ etw bz B
Berlin-Stettin	4	136¾ bz
Böhm Westbahn	5	63½ bz ult —.
Bresl.-Schw.-Frb.	4	118⅜ etw bz B
Brieg-Neiße	4	93 bz
Cöln-Minden	4	133¼ bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	85½ bz
do. Stammprior.	4½	88¾ bz
do. do.	5	92⅝ bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	88¼ bz ult. —.
Löbau-Zittau	4	43¼ G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	149¼ B
Märkisch-Posen	4	71½-71¾ bz
do. Prior.-St.	5	88 bz
Magdeb.-Halberst.	4	165½ etw bz B
do. Stamm-Pr. B.	3½	71¾ bz
Magdeb.-Leipzig	4	204⅜ bz n.190½bz
do. do. Lit. B.	4	88 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	128½ bz
Mecklenburger	4	74¼ bz
Münster-Hammer	4	90 B
Niederschl.-Märk.	4	89 bz
Niederschl. Zweigb.	4	75¼ B
Nordb. Frd.-Wilh.	5	97⅞ bz
Nordh.-Erf. gar.	4	75⅞ bz
do. St.-Pr.	5	93 bz
Oberschl. Lit.A.u.C.	3½	186½-¼ bz
do. Lit. B.	3½	164½ bz B [do.
Oest.-Frnz.-Staats.	5	147-46½-¾ bz ult
Oest. Südb. (Lomb.)	5	97¼ et bz ult 97½-
Oppeln-Tarnowitz	5	76⅝ bz [96¾-⅞ bz
Rechte Oder-Uferb.	5	76⅜ bz
do. do. St.-Pr.	5	91 etw bz B
Rheinische	4	117¾ bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	82¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	30½ bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	80 etw bz
Stargard-Posen	4½	93½ bz
Thüringer	4	134½ B ig. 120 [B
do. B 40% Int-Sch.	4	84 B
Warschau-Bromb.	4	— —
do. Wiener	5	58⅞ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅝ bz
Gold-Kronen	—	9. 11⅝ G
Louisd'or	—	112⅝ B
Sovereigns	—	6. 24¾ bz
Napoleonsd'or	—	5. 13¼ G
Imp. p. Zpfd.	—	469 G
Dollars	—	1. 12⅛ bz
Silber pr. Zpfd.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ G
Fremde Noten	—	99⅝ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	87 1/16 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84 bz

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	159¾ etw bz
Berl. Eis.-Bedarf	—	137½ G
Hörder Hütten-Ver.	—	116½ B inkl.
Minerva	—	35½ G
Concordia in Köln	—	397 G
Berl. Immob.-Ges.	—	66 G

Wechsel-Kurse vom 21. April.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10T.	2½	143¾ G
do. 2M.	2½	143¼ G
Hamb. 300 Mk. 8T.	2½	151⅝ bz
do. 2T.	2½	151⅛ bz
London 1 Lstr. 3M.	2	6 24⅛ bz
Paris 300 Fr. 2M.	2½	81¼ bz
Wien 150 fl. 8T.	4	87½ bz
do. do. 2M.	4	86½ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 28 G
Frankf. 100 fl. 2M.	3	57 — G
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99⅝ G
do. do. 2M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100R. 3W.	7	93¼ bz
do. do. 3M.	7	92⅛ G
Brem. 100 Tlr. 8T.	3½	111⅞ G
Warschau 90 R. 8T.	6	84 bz

Die Börse blieb ohne Anregung und geschäftslos, die Stimmung ziemlich fest. Von fremden Spekulationspapieren waren Italiener Anfangs belebt. Nach dem Eintreffen der über die Unifikation sprechenden Wiener Depesche ermattete die Haltung; die Nachrichten waren so unsicher, daß sie keine bestimmte Tendenz aufkommen ließen, doch fürchtet man eine weitere Benachtheiligung der östreichischen Staatsgläubiger. Die Kurse gingen zurück und in Folge davon belebte sich das Geschäft ein wenig. Amerikaner blieben ziemlich fest. Eisenbahnen still, Mainzer, Stettiner, Hamburger gefragt. Russische Papiere waren sehr fest, Prämienanleihen und Liquidations-Pfandbriefe begehrt. Preußische Fonds meist gut behauptet. Prioritäten fest, russische etwas belebter, besonders Kursk-Kiew zu besseren, Schuja zu unveränderten Preisen; Wechsel blieben ganz geschäftslos.

Breslau, 21 April. Bei ziemlich günstiger Stimmung waren heute besonders Italiener zu höheren Kursen begehrt, Amerikaner behauptet, Eisenbahnaktien meist unverändert und nur Oberschlesische etwas höher. In östreichischen Papieren war äußerst geringes Geschäft.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 70½ B. do. 1864 48½ B. Bayrische Anleihe —. Minerva 36 B. Schlesische Bank 113 bz u G. Oestr. Kredit-Bankaktien 80¾ B. Oberschles. Prioritäten 78 B. do. do. 85¼ B. do. Lit. F. 93⅜ G. do. Lit. G. 92⅝ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 90¾ B. Märkisch-Posener —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 118 G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 186¾ bz. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 76½ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 76½ B. Kosel-Oderberg 85½ bz u B. Amerikaner 76⅛-¼ bz u B. Ital. Anleihe 47½-¾ bz u G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 21. April, Mittags. [Anfangskurse.] Amerikaner pr. compt. 75 7/16, pr. ultimo 75⅜, Kreditaktien 186⅛, steuerfr. Anleihe 49½, 1860er Loose 69⅞, Nationalanleihe 52⅝, Staatsbahn 257, Bayersche Prämienanleihe 98¼, Badische Prämienanleihe 96⅞. Belebter.

Frankfurt a. M., 21. April, Abends. Effekten-Societät. Fest bei beschränktem Geschäft. Amerikaner 75 9/16, Kreditaktien 186¾, 1860er Loose 70, 1864er Loose 83⅞, Staatsbahn 257¼.

Hamburg, 21. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Verflauend.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 87½. National-Anleihe 53. Oestreich. Kreditaktien 78⅞. Oestr. 1860er Loose 69. Staatsbahn 540. Lombarden 356. Italienische Rente 46¾. Mexikaner —. Vereinsbank 111½. Nordd. Bank 119¼. Rheinische Bahn 116¾. Nordbahn 96⅝. Altona-Kiel 110. Finnländ. Anleihe 79¾. 1864er russ. Prämien-Anleihe 104¼. 1866er russ. Prämien-Anleihe 102. 6 % Verein. St.-Anl. per 1862 68¾. Diskonto 2 %.

London lang 13 Mk. 7½ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 8¼ Sh. bz. Amsterdam 35, 41 bz. Wien 88¼ bz. Paris 187⅝ bz. Petersburg 29⅛ bz.

Wien, 21. April, Vormittags. [Vorbörse.] Flau. Kreditaktien 178, 70, Oestr.-franz. Staatsbahn 253, 40, 1860er Loose 81, 05, 1864er Loose 82, 15, Lombardische Eisenbahn 167, 40, Napoleonsd'or 9, 36.

Wien, 21. April. [Anfangskurse.] Geschäftslos. 5% Metalliques 56, 65. 1854er Loose —. Bankaktien . Nordbahn —. National-Anlehen 62, 75. Kreditaktien 178, 80. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. 253, 30. Galizier 204, 30. London 116, 85. Hamburg 86, 20. Paris —. Böhmische Westbahn 145, 50. Kreditloose 129, 50. 1860er Loose 81, 00. Lombardische Eisenbahn 167, 50. 1864er Loose 82, 15. Silber-Anleihe 68, 50. Napoleonsd'or 9, 35½.

Wien, 21. April, Abends. [Abendbörse.] Matt. Kreditaktien 178, 70, Staatsbahn 253, 60, 1860er Loose 80, 80, 1864er Loose 82, 40, Galizier 204, 25, Lombarden 167, 50, Napoleonsd'or 9, 35.

Paris, 21. April, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 69, 22½, Italienische Rente 48, 45, Lombarden 368, 75, Staatsbahn 551, 25, Amerikaner 79⅝. Fest.

London, 21. April, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93 3/16. 1% Spanier 35¾. Italienische 5 % Rente 48¼. Lombarden 14¾. Mexikaner 15⅝. 5% Russen de 1822 83¾. 5% Russen de 1862 86. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 34⅝. 6% Verein. St. pr. 1882 70½.

Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9½ a 10 Sch. Wien 11 Fl. 87½ Kr. Berlin 6, 27. Frankfurt 120 5/16. Petersburg 32 3/16.

Amsterdam, 21. April, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten.

5% Metalliques Lit. B. 61⅝. 5% Metalliques 45⅞. 2½% Metalliques 22⅝. Oestr. National-Anleihe 50⅝. Oestreich. 1860er Loose 420. Oestr. 1864er Loose 83½. Silberanl. 55⅞. 5% östr. steuerfreie Anl. 45⅝. Russisch-engl. Anl. von 1862 82⅜. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5% Russen V. Stieglitz 62. 5% Russen VI. Stieglitz 72⅜. 5% Russen de 1864 85¼. Russ. Prämien-Anl. von 1864 207. Russ. Prämien-Anl. von 1866 201½. Russische Eisenbahn 190. 6% Ver. St. pro 1882 75⅛.

Londoner Wechsel, kurz 11, 85.

Petersburg, 21. April. [Schlußkurse.] Große Russische Eisenbahn 115¼.

Wechselkurs auf London 3 Mt. 33-33⅛ do. auf Hamburg 3 Mt. 29 11/16-29¾. do. auf Amsterdam 3 Mt. 164-164¼. do. auf Paris 3 Mt. 345-347. do. auf Berlin —. 1864er Prämien-Anleihe 127. 1866er Prämien-Anleihe 123¼. Imperials —.

Newyork, 18. April, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). Wechsel auf London in Gold 110. Goldagio 38⅞. Bonds de 1882 111⅛. do. de 1885 110⅛. do. de 1904 102⅜. Illinois 141¼. Eriebahn 69⅞. Baumwolle 31¼. Mehl 10 D. 35 C. Petroleum raffinirt, Type weiß 26.

Der Bremer Dampfer „Weser" ist heute früh 1 Uhr hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.